

Bezugs-Preis

Der Beleg und Querschnitt durch einen...
Preis für den Beleg und Querschnitt durch einen...

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis

Der Beleg und Querschnitt durch einen...
Preis für den Beleg und Querschnitt durch einen...

Das Wichtigste.

- * Graf Zeppelin hat eine Erklärung erlassen...
* Der Kaiser brachte bei der Vermählung...
* Die Reichsversicherungscommission...
* Im preussischen Abgeordnetenhaus...
* Das italienische Königspaar besuchte...
* In Zwickau begann die mehrtägige...
* Am heutigen Tage begeht die musikalische...

Dernburgs Abgang und die politische Lage.

Die Situation ist heute so weit geklärt, daß man die Ursache der neuesten Ministerkrise bis auf Unwesentliches deutlich erkennt und daß man sogar über die Folgen schon manches sagen kann.
Es ist klar geworden, Dernburg selbst hat darüber keinen Zweifel gelassen, daß nicht, wie insbesondere das Zentrum es gern darstellt, leben möchte, Fraktionen auf dem Kolonialgebiete die letzte Ursache der Demission sind, sondern daß Dernburg in der Festlegung der Regierung auf die liberal-konservative Union die Unmöglichkeit gedeihlichen Wirkens erkannt hat und daher das Feld räumt.

lachen stehen authentisch fest, und damit erledigen sich die offiziellen Fragen, warum der Rücktritt erst jetzt erfolgt.
Dah die seitiger Entwicklung an dem Entschluß Dernburgs nichts ändern konnte, liegt auf der Hand. Ueber seine Stellung zur Wahlrechtsvorlage hat er die ihm nahebedehenden Politiker nie im Zweifel gelassen. Bravo, Eggels! Das nennt man kaufmännisch klug, rechtschaffen und entschlossenen handeln.

Der Kaiser dürfte hier fragen: Was hat das doch völlig unpolitische Kolonialrechtstreff mit der politischen Haltung der Regierung, mit der preussischen Wahlreform zu tun?
Aber auch nur ein absoluter Neuling in allen politischen Dingen hat das Recht, so zu fragen, denn für jeden andern sind die Zusammenhänge absolut klar. Das Reich ist von Preußen nicht zu trennen, und die preussische Wahlreform hat den neuen Block auch im Reich erst recht zusammengeklüfft.

Man kann nicht umhin, hierbei eines fundamentalen Fehlers der Dernburgschen Politik zu gedenken, wenn es auch leicht ersichtlich ist, daß dieser Fehler weniger auf das Konto Dernburgs, als auf das seines politischen Meisters Bülows zu setzen ist.
Dernburg hat genau wie Bülows geglaubt, die Attade gegen das Zentrum vor der Reichstagsauslösung als Episode hinstellen zu können, und er hat es immer mit Heftigkeit zu bekämpfen versucht, daß hier etwas Grundlegendes vor sich gegangen war. Dabei ist gar kein Zweifel, daß die Wahlen des Jahres 1907 ausschließlich auf Grund der allgemeinen Zentrumsgegnerschaft erfolgreich geworden sind, und daß die ganze Popularität Dernburgs auf dieser Grundlage beruhte.

Der Rücktritt Dernburgs ist die Folge, aber auch die Sühne dieser Schuld. Denn es wird schließlich klar, daß dieses zunächst nur persönliche Ereignis einen historischen Moment darstellt, und daß, was ja so überaus selten ist, das Volk diesen Moment versteht.
Es ist ein blendendes Licht auf die Zukunft gefallen, und alle Welt sieht auf einmal klar, wie parteipolitisch wir realisiert werden. Das ist das große Verdienst, das sich Dernburg mit seinem Rücktritt gerade in diesem Moment erworben hat. Wäre die Demission unter dem leisesten Schein äußeren Zwanges erfolgt, wäre sie als Konsequenz kolonialer Mißverfolge zu deuten gewesen, so hätte der Abgang nie die Bedeutung gewinnen können für die allgemeine politische Lage, die er jetzt hat. Daher ist es auch so überaus verständlich, daß dieser Rücktritt den regierenden Mächten gerade jetzt so peinlich ist. Und die Peinlichkeit wird vermehrt durch die famose Enzyklika des Papstes, die die Gefährlichkeit des Zentrums auch den Stumpfeisten enthüllt, und die den Konservationen wie der Regierung die Unnatur, die Unpopulartät, die Häßlichkeit ihrer Zentrumsblockpolitik so unangenehm deutlich ins Gemischt rufft. Die Enzyklika hatte gerade noch gefehlt, die Peinlichkeit des Bundes zu illustrieren.

Regiment in Regierung und Gesehgebung ausgeliefert ist, daß der letzte Mandatar nichtagrarischer und nichtkriegerischer Interessen ausgehaltet ist, und es muß jetzt die Frage in das Bewußtsein des Volkes eingebrannt werden: Soll das so bleiben?
Mit dem Rücktritt Dernburgs hat der Wahlkampf für 1911 keine Signatur bekommen und keinen Anfang genommen, und wenn das Würgerum jetzt nicht seine Pflicht tut, so verdient es so regiert zu werden, wie das unter Herrn v. Bethmann Hollweg so glorreich geschieht.

Dernburgs koloniales Werk.

Dernburgs viele Gegner mögen frohlocken, der ehrliche Kolonialfreund aber kann sich eines peinlichen Gefühls nicht erwehren, auch wenn er in manchen Punkten sachlich ein Gegner Dernburgischer Politik war.
Er gedenkt der traurigen Umstände, in denen sich die Kolonien vor Dernburgs Amtsantritt befanden, und vergleicht damit die sichere Position im Rahmen der Gesamtpolitik des Reiches, der sie sich jetzt bei Dernburgs Abgang zu erfreuen haben. Gewiß, Dernburg hat viel Glück gehabt und ist der Günstling einer guten Konjunktur gewesen; es fragt sich aber nur, wieweit Leute die Konjunktur mit solcher Energie auszunutzen verstanden hätten.
Die Geschichte unserer Kolonialpolitik ist allzureich an guten aber verpassten Gelegenheiten, als daß man das Glück bei Dernburgs Erfolg allzusehr in die Waagschale legen dürfte. Man kann viel eher sagen, daß er eine von den Persönlichkeiten war, die es verdienen, das Glück zu zwingen.
Dah dabei mancherlei die „imarte“ Kaufmann der amerikanischen Schule mit all seiner Rücksichtslosigkeit zum Vorschein kam, war nicht anders zu erwarten. Man hatte das am Ende ja sogar von ihm erwartet. Und solange sein energisches Jutreten, seine Energie den kolonialen Aufschwung auf der ganzen Linie zur Folge hatte, jubelte man ihm zu. Anders als er die praktische Ausnutzung des Aufschwunges, ganz seiner Art und Vergangenheit entsprechend, in die Wege zu leiten begann. Wir sind gewohnt, als ersten Grundzug des Beamten in leitender Stellung strengste Objektivität zu betrachten. Und die konnte eben Dernburg, dem Großfinanzier, unmöglich zu eigen sein.
Er verdrängte die Kolonien, wie er oft verdrängt hat, als ein Geschäft, das nur mit Hilfe des Großkapitals zu gedeihlicher Entwidlung gebracht werden könne. Und so sah eine Gelegenheit fand, das Großkapital heranzuziehen, da hat er es, wie bei den Diamanten, mit rücksichtsloser Energie getan. Niemand kann eben aus seiner Haut heraus. Der Kaufmann ist nicht, wie der Beamte, zur Objektivität erzogen, sondern er wird zu jeder Zeit den Vorteil seines Geschäftes wahrnehmen. Und so hat Dernburg, als das koloniale Geschäft durch ihn in Schwung gebracht war, immer zuerst darauf gesehen, daß die Interessen der heimischen Kolonialverwaltung gewahrt wurden, daß er jedes Jahr ein möglichst gutes Gesamtergebnis vorweisen konnte, gleichgültig, ob dies gerade im Interesse der einzelnen Kolonie lag.
Auch wir waren oftmals gezwungen, der Dernburgschen Politik im einzelnen energisch entgegenzutreten, ohne dabei zu verkennen, daß trotz vereinzelter Hemmnisse und Ungerechtigkeiten im ganzen ein stetiger Fortschritt zu beobachten war.

Das die Tatsache, daß Dernburg hartnäckig alle Fäden in der Hand behalten wollte und sich dem Prang unserer kolonialen Landeseule nach politischer Betätigung, den er selbst genost hatte, energisch widerte, ist echt kaufmännisch. Kein Kaufmann wird ohne weiteres die Entscheidung in wichtigen Fragen den Filialen, was die Kolonien für Dernburg waren, überlassen, zumal wenn diese Filialen noch nicht die nötige wirtschaftliche Unabhängigkeit erlangt haben.
Diese Auffassung ist der fundamentale Irrtum seiner Politik, der bekämpft werden mußte. Aber heute, wo Dernburg geht, muß ihm gerechterweise beigemessen werden, daß er in der heutigen wirtschaftlichen Organisation einen stolzen Bau aufweist hat, der die Grundlage für eine gedeihliche Entwidlung der Kolonien bilden wird.
Man darf nur daran erinnern, daß das heute Tausende von Millionen umfassende Eigenkapital der Kolonien fast allein sein Werk ist. Ohne ihn wären wir ohne fünf Jahre. Wenn er sich etwas mehr um die öffentliche Meinung gekümmert und seine eigene großkapitalistische Auffassung von Kolonialpolitik ein wenig weniger Hand in Hand mit der unter ihm großgewordenen politischen und wirtschaftlichen Energie unserer kolonialen Landeseule revidiert hätte, so wäre er ein idealer Staatssekretär gewesen.

Dernburg ist eben, trotz seiner freiwilligen Vergangenheit, eine Herrennatur, und es ist ihm in gewissem Sinne ebenso ergangen, wie manchem von den alten Kolonialpionieren, die wohl Bahnbrecherlicher Entwidlung sein richtiges Feld für die Betätigung ihrer Energie fanden.
Das soll uns aber nicht hindern, Dernburgs hervorragende Verdienste in dankbarer Erinnerung zu behalten. Es wird jetzt vielleicht manches anders werden und vielleicht wird auch das eine oder andere Bleibenswert Dernburgs einer Revision unterzogen werden. Das ändert aber nichts an der Tatsache, daß er für sich allein das Verdienst in Anspruch nehmen darf, den kolonialen Karren aus dem Sumpf gezogen zu haben.

Die Trauung des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen.

Wie bereits kurz in der gestrigen Abendnummer von uns gemeldet wurde, fand am Mittwoch im Neuen Palais bei Potsdam die Vermählung des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen mit der Prinzessin Agathe von Ratibor-Corvey unter Teilnahme des Kaiserpaars, der Kronprinzessin, der kaiserlichen Prinzen, der Prinzessinnen,

der Anverwandten, einer großen Gästezahl, des Reichstanzlers, der Minister usw. statt. Im Apollonsaal wurden die Ehepaten abgeschlossen. Die handesamtliche Eheschließung wurde durch Oberhofmarschall Eulenburg vollzogen. Die kirchliche Trauung vollzog in der Kapelle umgewandelten Palaisgalerie D. Dr. Gander, der seiner Ansprüche den vom Prinzen Friedrich Wilhelm ausgewählten Spruch Koloff 3, 14: „Ueber alles liebet die Liebe an, die ist das Band der Vollkommenheit“ zugrunde legte. Darauf fand Galatell im Warmbadehaus statt. Der Kaiser brachte folgenden Trinkspruch auf das Hochzeitspaar aus:

Meine liebe Agathe! Du hast am heutigen Tage Deine Hand meinem Betler gereicht und trittst damit aus dem trauten Verwandtenkreise Deines Elternhauses heraus und in das unruhige hinüber. Ein vorbildliches Familienleben, ein Kreis Dich innig liebender Geschwister, an den berechtigten Eltern hängend, hat Dich bisher umgeben. Und Du kommst nun zu uns, um Dir selbst ein neues Heim und Haus zu gründen. Ich brauche wohl dem nicht Ausdruck zu geben, daß Deine Frau und Du und alle Deine Kinder von ganzem Herzen Dich hier willkommen heißen und Dich mit offenen Armen freudig aufnehmen. Das Leben wird sich Dir nun an der Seite Deines Gemahls von anderer Seite zeigen; bisher in sorgenlos froher Jugend dahingeführt, wird es sich nun Dir mit seinen ersten Anforderungen und Pflichten nähern. Für jeden ist in seinem Leben und Streben ein Beispiel angebracht und nötig, nach dem er sich richtet. Es ist heute schon in Deiner Trauere der hohen Frauengestalt Erwähnung geschehen, die in unserem Hause und Volke einer Heiligen gleich verehrt wird und die der gute Genius unseres Landes war. Ich kann nur nochmals Dir die Königin Luise als Vorbild vorstellen, dann wird es Dir gelingen, tatkräftig und stets freudigen Sinnes den Pflichten entgegenzutreten, die sich Dir darbieten. Mögest Du Deinem Manne ein sonniges Heim bereiten und, wenn er noch seiner Arbeit zureden kommt, ihm die traurigen Faltten seiner Stirn glätten, die ihm die Pflicht und der Dienst des Vaterlandes gegraben haben. Vor allem aber hoffe ich, daß Du mit ihm zusammen Dein Haus begründen wirst auf dem festen Grunde, auf dem Herr und Heiland, dem wir alle ergeben sind. Mit den innigsten Glück- und herzlichsten Segenswünschen erhebe ich Dein Glas und trinke auf Dein und Deines Mannes Wohl.
Nach dem Schluß der Feierlichkeiten begaben sich die Neuwermählten nach Schloß Seitzenberg.

Zur Borromäus-Enzyklika Pius' X.

Motto: Auch Entrüstung läßt sich nicht auf Eis legen.
Ein evangelischer Geistlicher schreibt uns:
Der Bischof von Keppeler in Rottenburg hat ein Buch „Wahr Freude“ herausgegeben. In diesem kleinen Werk, das auch für Protestanten gut zu lesen ist, Antimal in der Hauptstadt protestantische Gewährungsmänner benutzt hat, findet sich über den Streit der beiden Konfessionen die für einen Katholiken bedeutende Beurteilung: Stellen wir den wahnsinnigen Kampf gegeneinander ein. Wenn kein anderer Weggrund uns dazu veranlassen sollte, helfen wir ihm ein um der Freude willen. Alle Kraft und Zeit, die wir in diesem Kampf verbrachten, geht der Freude verloren, und dieser Kampf selber ist ein solcher Freudebrüber, daß er das schmerzhafteste Ende in Schande und Verachtung verdient hätte.
Lasset uns ihm ein Ende machen; er wird kein die Schande des Nachbarns. Nicht durch Unterjochung und Erhebungen, welche nur viel uns freuen geben. Nicht indem wir fragen: Wer hat angefangen? sondern indem wir sagen: Wir wollen aufhören.“ S. 147. Es ist nicht doch in einfältigen Kreisen der katholischen Kirche die Ueberzeugung durchgedrungen, daß der blinde Eifer gegen den Protestantismus zu nichts Gutem führt, daß es als geborener Optimist beim Leben jener Zeiten. Die Taten der Reformation sind zu gewaltig, als daß sie auf die Dauer nichts als Verunglimpfung und Entstellung erfahren sollten! Im übrigen: facts are stubborn things (Das heißt: Geldehnisse der Vergangenheit sind nicht ungeschunden zu machen.) Von meinen Illusionen bin ich durch die Enzyklika Pius' X. ganz gründlich abgenommen und der alte Haß gegen Luther und alles, was deutsch-protestantisch heißt, ist mir in widerlicher Weise ins Bewußtsein von neuem getreten. Rom ist und bleibt unverwundlich. Unter Karl V. empfing hat in seinem tiefgründigen Erziehungsbuche „Der jüngsten deutschen Vergangenheit“ (B. 2 Hälfte 2 S. 87 u. 88) über die Reformation und die Erobtaten Luthers die schönen Worte geschrieben: Die Spannung zwischen belehender Kirche und fortschreitender Frömmigkeit war zu groß, um durch einfache Fortbildung des Bestehenden überbrückt zu werden. Und ist dies die richtige Erklärung: was hat dann die allzu große Spannung verurteilt? Man wird dafür halten müssen, daß es neben dem stillosen und wirtschaftlichen Verfall der alten Kirche, gegen den sich die Vorbewegung schon der großen Konzilien wandte, namentlich doch die unzeitigende Rationalisierung des Lebens der alten Frömmigkeit gewesen ist, wie sie sich in der Scholastik und in dem von ihr durchgebildeten Dogma vollzogen hatte: Gegen diese wandte sich eine neue, reinere Form der Frömmigkeit, ohne zu ihr noch ein inneres Verhältnis finden zu können. Wir Protestanten erwarten nicht von der römischen Kurie und dem jeweiligen Papste, daß sie zu einer solchen Höhe weltanschaulicher Betrachtung sich aufschwingen, aber was wir zu verlangen berechtigt sind, ist Laß und vornehmste Gefinnung, Achtung der Form gegenüber dem Gegner und die unter Gebildeten geltende reine Lebensart. Die Borromäus-Enzyklika ist nicht anders als eine durch nichts provozierte Anreizung zu begehen,

die tief zu beklagen ist und den konfessionellen Frieden arg gefährdet hat. Es wäre gut, wenn...

Die 3 Engländer-Interpellationen

Am die heutige Tagesordnung des preussischen Abgeordnetenhauses gestellt worden. Sie werden von den Abgeordneten von Vappenheim (Kon.),...

Für die große Protestversammlung

die vom Evangelischen Bund in Berlin nach dem 3. Juni zum kommenden Sonntag ausgeschrieben ist...

Protest einer evangelischen Synode

In der Mittwochssitzung der Leipziger Landes-Synode in Detmold gelangte die Interpellation über die päpstliche Enzyklika zur Verhandlung...

Deutsches Reich.

Leipzig, 9. Juni.

Zur Wahl im Wahlkreis Sachsen-Marienberg wird aus dem Ertrage von national-liberalen Parteien...

Vektors Richter-Königsfeld geben vorläufig nur Gerüchte wieder. Von den politischen Parteien sind über diese Kandidatur noch keine Verhandlungen geführt worden...

Die Ortsgruppe Dresden des Hanjabundes hat an das Direktorium des Hanjabundes in Berlin ein Schreiben gerichtet, worin sie die Angriffe des Dresdner Anzeigers auf den Hanjabund mit Entschiedenheit zurückweist...

Evangelischer Bund. Der Zweigverein Leipzig wird am Mittwoch, den 15. Juni, abends 7/9 Uhr im Großen Saale des Zentraltheaters in einer öffentlichen Protestversammlung...

Die preussische Kommission des Budgetkommissionen. Die Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses hat am Mittwoch vormittag die Vorlagen über die Erhöhung der Kontribution und der Theater-Subvention...

Die Bedeutung für die Veteranenbeihilfe. Zur Beratung der Frage, auf welche Weise für eine Erweiterung der Veteranenfürsorge die erforderliche Deckung zu beschaffen sein würde...

Ein Bismard-Denkmal in Karlsruhe. Aus Karlsruhe schreibt uns unser L.-Korrespondent: Ein Komitee beschäftigt, in diesem Jahre anlässlich der 100. Wiederkehr des Geburtsjahres des ersten Reichskanzlers...

national-liberalen Partei bringt zu Schönaich-Carolath und Prof. Dr. Götze; von freisinniger Seite: der Abg. Stadtrat Dr. Wiesner...

Die Verleumdung des Grafen Lattenbach, des im März verstorbenen deutschen Botschafters in Madrid, ist jetzt nach München verbracht und dort im Waldriedhof ohne alle Zeremonien am Montagabend nach Schluß des Friedhofes zur endgültigen Ruhe bestattet worden...

Das internationale 10. Wiener Briefporto empfiehlt Reichstagsabgeordneter Dr. Weber-Löbner in der nächsten Woche erscheinenden Nummer der illustrierten Zeitschrift Nordwest (W. Westheim, Verlag Berlin) im Anhang ein einen Aufsatz von J. Henniger Deaton...

Die Verwendung österreichischer Truppen bei den ungarischen Wahlen. In Verantwortung der Interpellation über die Verwendung von Truppen des gemeinsamen Heeres bei den ungarischen Wahlen gab Ministerpräsident Wienert...

Ein Bismard-Denkmal in Karlsruhe. Aus Karlsruhe schreibt uns unser L.-Korrespondent: Ein Komitee beschäftigt, in diesem Jahre anlässlich der 100. Wiederkehr des Geburtsjahres des ersten Reichskanzlers...

Die Opposition beteiligt sich nicht an der Finnlandkommission der Duma. Die Reichsduma lehnte den Antrag der Opposition, über Artikel 2 des Gesetzes über Finnland nach den einzelnen Punkten zu debattieren...

Der deutsche Botschafter gegen Kodelleker. Der deutsche Botschafter in Konstantinopel, Freiherr v. Marschall, hat bei dem Großvezir Einspruch gegen den Vertrag erhoben, den die Wörte mit dem amerikanischen Eisenbahngesellschaft abzufassen beabsichtigt...

Die deutsche Botschafter in Konstantinopel, Freiherr v. Marschall, hat bei dem Großvezir Einspruch gegen den Vertrag erhoben, den die Wörte mit dem amerikanischen Eisenbahngesellschaft abzufassen beabsichtigt...

Die deutsche Botschafter in Konstantinopel, Freiherr v. Marschall, hat bei dem Großvezir Einspruch gegen den Vertrag erhoben, den die Wörte mit dem amerikanischen Eisenbahngesellschaft abzufassen beabsichtigt...

Die deutsche Botschafter in Konstantinopel, Freiherr v. Marschall, hat bei dem Großvezir Einspruch gegen den Vertrag erhoben, den die Wörte mit dem amerikanischen Eisenbahngesellschaft abzufassen beabsichtigt...

Die deutsche Botschafter in Konstantinopel, Freiherr v. Marschall, hat bei dem Großvezir Einspruch gegen den Vertrag erhoben, den die Wörte mit dem amerikanischen Eisenbahngesellschaft abzufassen beabsichtigt...

Die deutsche Botschafter in Konstantinopel, Freiherr v. Marschall, hat bei dem Großvezir Einspruch gegen den Vertrag erhoben, den die Wörte mit dem amerikanischen Eisenbahngesellschaft abzufassen beabsichtigt...

Die deutsche Botschafter in Konstantinopel, Freiherr v. Marschall, hat bei dem Großvezir Einspruch gegen den Vertrag erhoben, den die Wörte mit dem amerikanischen Eisenbahngesellschaft abzufassen beabsichtigt...

Die deutsche Botschafter in Konstantinopel, Freiherr v. Marschall, hat bei dem Großvezir Einspruch gegen den Vertrag erhoben, den die Wörte mit dem amerikanischen Eisenbahngesellschaft abzufassen beabsichtigt...

Die deutsche Botschafter in Konstantinopel, Freiherr v. Marschall, hat bei dem Großvezir Einspruch gegen den Vertrag erhoben, den die Wörte mit dem amerikanischen Eisenbahngesellschaft abzufassen beabsichtigt...

Die deutsche Botschafter in Konstantinopel, Freiherr v. Marschall, hat bei dem Großvezir Einspruch gegen den Vertrag erhoben, den die Wörte mit dem amerikanischen Eisenbahngesellschaft abzufassen beabsichtigt...

Die deutsche Botschafter in Konstantinopel, Freiherr v. Marschall, hat bei dem Großvezir Einspruch gegen den Vertrag erhoben, den die Wörte mit dem amerikanischen Eisenbahngesellschaft abzufassen beabsichtigt...

Zum Besuch des türkischen Thronfolgers in Wien. In einer Unterredung mit dem Chefredakteur des Fremdenblattes erklärte der türkische Minister des Auswärtigen, Rifaat Paşa, daß der Thronfolger durch seinen Besuch beim Kaiser Franz Josef den Einbruch gewonnen habe...

Die Verleumdung des Grafen Lattenbach, des im März verstorbenen deutschen Botschafters in Madrid, ist jetzt nach München verbracht und dort im Waldriedhof ohne alle Zeremonien am Montagabend nach Schluß des Friedhofes zur endgültigen Ruhe bestattet worden...

Das internationale 10. Wiener Briefporto empfiehlt Reichstagsabgeordneter Dr. Weber-Löbner in der nächsten Woche erscheinenden Nummer der illustrierten Zeitschrift Nordwest (W. Westheim, Verlag Berlin) im Anhang ein einen Aufsatz von J. Henniger Deaton...

Die Verwendung österreichischer Truppen bei den ungarischen Wahlen. In Verantwortung der Interpellation über die Verwendung von Truppen des gemeinsamen Heeres bei den ungarischen Wahlen gab Ministerpräsident Wienert...

Ein Bismard-Denkmal in Karlsruhe. Aus Karlsruhe schreibt uns unser L.-Korrespondent: Ein Komitee beschäftigt, in diesem Jahre anlässlich der 100. Wiederkehr des Geburtsjahres des ersten Reichskanzlers...

Die Opposition beteiligt sich nicht an der Finnlandkommission der Duma. Die Reichsduma lehnte den Antrag der Opposition, über Artikel 2 des Gesetzes über Finnland nach den einzelnen Punkten zu debattieren...

Der deutsche Botschafter gegen Kodelleker. Der deutsche Botschafter in Konstantinopel, Freiherr v. Marschall, hat bei dem Großvezir Einspruch gegen den Vertrag erhoben, den die Wörte mit dem amerikanischen Eisenbahngesellschaft abzufassen beabsichtigt...

Die deutsche Botschafter in Konstantinopel, Freiherr v. Marschall, hat bei dem Großvezir Einspruch gegen den Vertrag erhoben, den die Wörte mit dem amerikanischen Eisenbahngesellschaft abzufassen beabsichtigt...

Die deutsche Botschafter in Konstantinopel, Freiherr v. Marschall, hat bei dem Großvezir Einspruch gegen den Vertrag erhoben, den die Wörte mit dem amerikanischen Eisenbahngesellschaft abzufassen beabsichtigt...

Die deutsche Botschafter in Konstantinopel, Freiherr v. Marschall, hat bei dem Großvezir Einspruch gegen den Vertrag erhoben, den die Wörte mit dem amerikanischen Eisenbahngesellschaft abzufassen beabsichtigt...

Die deutsche Botschafter in Konstantinopel, Freiherr v. Marschall, hat bei dem Großvezir Einspruch gegen den Vertrag erhoben, den die Wörte mit dem amerikanischen Eisenbahngesellschaft abzufassen beabsichtigt...

Die deutsche Botschafter in Konstantinopel, Freiherr v. Marschall, hat bei dem Großvezir Einspruch gegen den Vertrag erhoben, den die Wörte mit dem amerikanischen Eisenbahngesellschaft abzufassen beabsichtigt...

Die deutsche Botschafter in Konstantinopel, Freiherr v. Marschall, hat bei dem Großvezir Einspruch gegen den Vertrag erhoben, den die Wörte mit dem amerikanischen Eisenbahngesellschaft abzufassen beabsichtigt...

Die deutsche Botschafter in Konstantinopel, Freiherr v. Marschall, hat bei dem Großvezir Einspruch gegen den Vertrag erhoben, den die Wörte mit dem amerikanischen Eisenbahngesellschaft abzufassen beabsichtigt...

Die deutsche Botschafter in Konstantinopel, Freiherr v. Marschall, hat bei dem Großvezir Einspruch gegen den Vertrag erhoben, den die Wörte mit dem amerikanischen Eisenbahngesellschaft abzufassen beabsichtigt...

Die deutsche Botschafter in Konstantinopel, Freiherr v. Marschall, hat bei dem Großvezir Einspruch gegen den Vertrag erhoben, den die Wörte mit dem amerikanischen Eisenbahngesellschaft abzufassen beabsichtigt...

Die deutsche Botschafter in Konstantinopel, Freiherr v. Marschall, hat bei dem Großvezir Einspruch gegen den Vertrag erhoben, den die Wörte mit dem amerikanischen Eisenbahngesellschaft abzufassen beabsichtigt...

Zur Erinnerung an Otto Nicolai.

Geboren am 9. Juni 1810.

Dicht auf Robert Schumanns 100. Geburtstag folgt der Tag, an dem hundert Jahre vergangen sind, seit Otto Nicolai, der Komponist der Lustigen Weiber von Windsor, in Königsberg das Licht der Welt erblickte. Auch er war ein Romantiker. Seine Künstlerlaufbahn beginnt mit dem Tage, wo er die Organistenstelle bei der Königlich Preussischen Gesandtschaft in Rom übernahm...

Die moderne italienische Kunst

Die moderne italienische Kunst gefiel ihm so wenig, daß er sogar behauptete, die wahre Kunst ist tot. Die Kirchenmusik, mit der er sich fortgesetzt zu beschäftigen hatte, wurde ihm immer unheimlicher, so daß er „ordentlich auflebte“, als er sich mit deutschen Volksliedern beschäftigte. Man darf sich nun durchaus nicht vorstellen, daß Nicolai römischer Aufenthalt eine Zeit nötiger Trübsal gewesen sei, denn es sollte durchaus nicht am harmlosen Vergnügen. So kam er einmal im Theater mit fünf seiner Landsleute aus Preußen zusammen, blieb in heiterster Laune in ihrer Gesellschaft und war zu jedem harmlosen Uff angelegt. Ueber diese Zusammenkunft schreibt er: Wir waren guten Humors, und am Ende wurde gelungen und sogar auf der Straße vor meinem Hause getanzt, indem ich aus meinem Zimmer im dritten Stock dazu spielte. Wenn einmal so recht ausgelebt wird, das hab' ich so gern — nur — muß es nicht oft so kommen! Ähnlich war Nicolai einmal in Berlin, als er in vielen bedeutenden Bühnen ziemlich bekannt worden; namentlich seine musikalischen Vorträge waren sehr beliebt, und er glaubte schon, in Rom der deutschen Kunst wirklich Eingang verschaffen zu können. Wenn ihm dies auch nicht gelang, so hatte er doch in anderer Hinsicht Erfolg, und das schreibt er in sein Tagebuch, wie er den Italienern besseren Gesmack beibrachte. Bei Kravits den Tag gedenkt. Zu Mittag machte ich ihnen Köche mit brauner Butter, die ihnen nicht mißfielen. O, mein Deutschland! Ueber die Einführung der deutschen Kunst wehrt er jedoch nichts Fünftens zu berichten. Zwischen ihm und Bunten stand nicht alles, wie es ihnen sollte; Bunten verlangte z. B. die Wiederführung des Violoncellens, der Antiphonie und sonstigen Gebrauchs. Das war gegen Nicolais künstlerisches Gemissen, und er sagt: „Heute abend haben wir wieder das Violoncellen ablehnen müssen.“ Im Oktober 1835 endlich entschloß sich Nicolai, seine Organistenstelle aufzugeben, und sah um seine Entlassung, die ihm denn auch, nebst einer Gratifikation von 250 Talern, bewilligt wurde. Nun konnte er sich daran machen, eine Oper zu schreiben. Am 9. Mai 1836 notiert er in sein Tagebuch: Ich bin nun in diesem Augenblick ein freier Mensch, mit 400 Scudi barem Gelde. Ich gehe jetzt mit der Idee um, eine italienische Oper zu schreiben. Bald darauf verließ er Rom. Mit den Worten: „Adieu! Göttliches Rom! Auf Wiedersehen!“ nahm er in seinem Tagebuch Abschied von der ewigen Stadt. Nach Rom wurden noch Wien und Berlin für Nicolai bedeutungsvoll. In Wien war er zweimal

Björnson-Gedächtnisfeier in Stuttgart.

Infer Stuttgarter Mitarbeiter schreibt uns: Unsere Hochachtung darf sich rühmen, den Dramatiker Björnson besonders sehr zu haben. Die Vorarbeiten mit der Aufführung des Doppeltragens „Ueber die Kraft“ ebnete dieser bedeutenden Schöpfung Björnsons die Wege, beilegte die Demut, die der Genius und half dadurch dem Dichter zu seinen größten Erfolgen in Deutschland. Auch mehrere andere Dramen Björnsons traten hier ins hiesige Leben und machten dann die Kunde über die Bühnen. Björnson selbst hat die Verdienste der Stuttgarter Theaterleitung um die Förderung seines dramatischen Schaffens warm und dankbar anerkannt. Dem König von Württemberg, den Intendanten Baron zu Pöllitz und Paul Lindau beehrte er hier vor Jahren bei einer Ueberrückung als diejenige, die ihm in Deutschland die Schwingen zum erfolgreichsten Aufstieg gegeben haben. Da unsere Hochachtung den lebenden Björnson stets hochhält und beglückwünscht, durfte er den toten mit gutem Gewissen und hehrer Genuß feiern. Der geliebte Gedächtnisabend brachte Björnsons Lieblingswerk „Paul Lange und Lora Parsberg“, an dessen erster Einbildung vor 9 Jahren Björnson persönlich teilgenommen hat. In Erinnerung an den persönlichen Verkehr mit dem Autor, noch beeinflusst von seinen Ratshelgen und Wünschen für die Darstellung, vermitteln unsere Schauspieler dieses Drama mit besonderer Hingebung. Noch wie bei der damaligen Premiere haben die beiden Titel- und Hauptrollen durch Camont Richter und Alexandrine Hoff lebenswahr, geistreich und fesselnde Vorträge. Fr. Hoff wurden bei der geliebten Aufführung besondere Ovationen dargebracht, weil sie nach langer, schwerer Krankheit sich erstmals wieder dem Publikum zeigte. Camont Richter hat Erinnerungen an Björnson veröffentlicht. Interessant ist insbesondere folgende Stelle der Auserwählten Björnsons zu Richter über „Paul Lange und Lora Parsberg“: „Wahnsinn, dies Stück ist ein Stück meines Lebens. Ich habe es mir vom Gemissen geschrieben. Das Gedicht „Lange“ war mein Herzensfreund. Und wissen Sie, wie er wirklich hieß? Richter: Richter hieß er.“ Björnson lenkte den Kopf und sagte leiser: „Ich nun dieser leibliche Julest. Sie spielen die Rolle und Sie heißen Richter!“ Julest sagte er des Schauspielers Name, fast ärschlich so, er ist an sich. Da lichen es Richter, als wollten sie unter Björnsons gleichenden Brillengläsern zwei Tränen hervorquellen.

eller steht ausgeliefert werden solle. Der „Janin“ hat diese Mitteilung gebührt hat, was vom offiziellen Pressbureau demontiert worden. Wie ein Berliner Mittagsblatt jedoch erfährt, hat es mit dem Einverständnis Deutschlands gegen das amerikanische Reiseausbeutungsprojekt keine Rücksicht. Wahrscheinlich wird jetzt das amerikanische Projekt knapp vor der Sanktion durch Kammer und Sultan noch weiterrufen und die Türkei durch Deutschlands Einflüsse vor den Projekten des amerikanischen Deliktoms bewahrt bleiben.

Letzte Lokal-Nachrichten.

Leipzig, 8. Juni.
 * Eine kürzliche Verammlung. Der Reichstagsabgeordnete Generalleutnant v. D. v. Liebert sprach gestern abend im Zentraltheater in einer öffentlichen Versammlung über die politische Lage und den Reichsverband gegen die Sozialdemokratie. Einberufen war die Versammlung von der hiesigen Ortsgruppe des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie. Schon lange vor Beginn der Versammlung war der Saal überfüllt; es mögen anfangs mehr als 2000 Personen angewesen gewesen sein. Anfangs. Denn als man die Versammlung eröffnen wollte, erhob sich ein allgemeiner Tumult; die anwesenden Sozialdemokraten stimmten Arbeiterlieder an, und in den Zwischenpausen wurden dem Redner von ihnen lebhafteste Abneigungen durch rüchliche Wutausbrüche, gelinde Flüsse und dergleichen entgegengebracht. Der weitaus größte Teil der Besucher verließ schließlich den Saal. Der Redner konnte dann beginnen. Er gab zunächst einen Überblick über die politische Lage und sprach dann über unsere Finanzverhältnisse, unter besonderer Berücksichtigung der Reichsfinanzreform. Es sei verfehlt, daß die Parteien jetzt deshalb gegeneinander aufeinander; man müsse sich wieder zusammenfinden; solchen müsse hier das Vorbild für das Reich geben. Der Redner beschäftigte sich weiter mit den Zielen des Reichsverbandes und beleuchtete von seinem Standpunkte aus das Wesen der Sozialdemokratie. Man müsse diese Partei bekämpfen wegen ihres Klassenkampfes, der Internationalität und ihrer antinationalen Bestrebungen. In Bezug auf die Mittel in der Bekämpfung der Sozialdemokratie forderte er zum Anfang an den Reichsverband hinzu: Unterfüttern Sie diesen auf. In der Diskussion sprachen u. a. die Herren Erbe, Oberstleutnant Müller und Parteisekretär Ehrlich (fortschrittliche Selbstpartei). Der letztere sagte, daß der Reichsverband nicht nur die Sozialdemokratie, sondern jeden Fortschritt bekämpfe. Der Reichsverband werde unter ganzem politischen Leben; er sei nur eine Hilfsarmee der Reaktion. (Wohin hätte der Redner zwei Ordnungsrufe erhalten.) Als er die bezeichnete Organisation noch der Unmöglichkeit gleich, wurde ihm mit einem dritten Ordnungsruf das Wort entzogen. Dadurch entstand wieder eine ziemliche Aufregung, die bis zum Schluß anhält und sich durch lebhafteste Zwischenrufe um äußerte. Von Herrn Dr. Henrich, der die Versammlung leitete, wurde u. a. gesagt, daß er es für zu niedrig für Se. Excellenz halte, auf die Angriffe des Herrn Ehrlich zu antworten.

Im Deutschsozialen Verein zu Leipzig sprach gestern abend im Lehrervereinssaal Generalleutnant v. Henningsen-Hamburg über das Thema: „Das wahre Gesicht des Hanjabundes.“ Der Redner stellte folgende Behauptungen auf: Der Hanjabund hat das, was er keinen Willkürern, den Angehörigen des Mittelstandes, des Kaufmanns- und Handwerkerstandes — Herr Henningsen bezeichnete die „pöbelliche Angehörigkeit dieser Gruppen zu dem „Völkchen“ — verprochen hat, nicht gehalten, und die Gründung des Bundes ist lediglich erfolgt, um den Vorkriegszeiten eine wirksame Waffe im Kampfe gegen die Arbeiterbewegung zu verschaffen. Der Redner behauptete dabei drei Dinge, die mit dem Hanjabund nicht im Zusammenhang stehen. Eine wirksame Waffe, auf die die Anwesenden es wagen verhältnismäßig sehr wenig — wohl am meisten impenitent, hat selber aus, da die Anwesenden Mitglieder des Hanjabundes durch Rednerungen des Redners beleidigt fühlten und den Saal verließen. Der anwesende Vizepräsident des Hanjabundes und gleichzeitige Vorsitzende der Ortsgruppe Leipzig Herr Landtagsabg. Dr. Stegmann gab vorher namens der Ortsgruppe Leipzig folgende Erklärung ab: Nachdem der Herr Redner in seinem Vortrage dem Hanjabund und seiner Presse 1) unwahre Darstellungen, 2) den Mitgliedern des Hanjabundes und

seiner Presse innerliche Unwahrhaftigkeit vorgeworfen hat, welche die schlimmsten Dinge auf Papier bringe, 3) nachdem er die Tages- und Jahresschrift einer grenzenlosen und gewissenlosen Agitation beschuldigt und erklärt hat, die Agitation des Hanjabundes sei die Art gerissener Spitzbuben und 4) nachdem er Mitglieder Süddeutschlands als unangenehme Schulbuben und die Gründer des Hanjabundes als erblich belästigte Verbrecher hingestellt hat, 5) nachdem er dem Hanjabund jüdische Handlungsweise und Herrn Obermeister Kahari, Berlin, Bestechlichkeit vorgeworfen hat, insofern, als er gegen Verprechen billigen Kredites, der aber nicht geleistet sei, heute so und morgen so handle, 6) nachdem er endlich den Vertretern von dem Hanjabund angehörenden Verbänden Berrat der Interessen ihrer Mitglieder vorgeworfen hat, erhebe ich namens der Ortsgruppe Leipzig des Hanjabundes schärfsten Protest gegen die erhobenen Beschuldigungen. Wir sind, wie Sie sehen, in fastlicher Anzahl hierher gekommen, um uns in vornehmer und sachlicher Art mit dem Gegner auseinanderzusetzen. Wir erklären aber, unter den obwaltenden Umständen in eine Diskussion nicht eintreten zu können.

Zu den Einigungsverhandlungen im Baugewerbe. In zwei gestern abend im „Volkshaus“ und im „Sanskrouci“ abgehaltenen Versammlungen der Maurer und Bauhilfsarbeiter wurde Bericht erstattet über die bisherigen Einigungsverhandlungen im Baugewerbe. Mit den Beschäftigten der Zentralverbände erklärten sich die Verammlungen im allgemeinen einverstanden. Gleich den Zimmerern werden auch die Maurer bei den heutigen örtlichen Verhandlungen die Forderung auf Bewilligung eines Stundenlohnes von 75 Pf. stellen, während die Bauhilfsarbeiter wie bisher einen um 10 Pf. niedrigeren Stundenlohn fordern. Die Arbeitszeit soll wie bisher 9 Stunden pro Tag betragen.

Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen.

Aus der Reichsoberfinanzkommission.
 mb. Berlin, 8. Juni. (Priv.-Tel.) Die Reichsoberfinanzkommission führte heute die Verhandlung über den § 177, mit dem zweite Buch, das über die Krankenversicherung beginnt, fort. Die §§ 177 bis 180 handeln von der Versicherungsspflicht für den Fall der Krankheit: 1) Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge, Dienstboten, 2) Betriebsbeamte, Werkmeister, Techniker sowie andere Angestellte, die mit einer ständigen Tätigkeit berufsmäßig beschäftigt werden, 3) Handlungsgehilfen und Lehrlinge, Gesellen und Lehrlinge in Apotheken, 4) Bühnen- und Orchestermitglieder ohne Rücksicht auf den Kunstwert ihrer Leistungen, 5) Lehrer und Erziehler, 6) Hausgewerbetreibende, 7) die Schiffsbesatzung deutscher Seefahrzeuge sowie die Besatzung von hölzernen der Binnenflöße. Voraussetzung bei allen diesen, mit Ausnahme der Hausgewerbetreibenden, ist, daß sie gegen Entgelt beschäftigt werden und somit es sich nicht um Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge und Dienstboten handelt, die in allen Fällen versicherungspflichtig sind, daß nicht die regelmäßiger Jahresverdienst 2000 A. übersteigt. Eine Reihe von Anträgen will den Umfang des Versicherungskreises anders regeln. Am weitesten geht der Antrag der Sozialdemokraten, der alle gegen Lohn oder Gehalt oder irgend sonstige Vergütung beschäftigten Personen versicherungspflichtig machen will und auch, bis zur Einkommensgrenze von 5000 A. sämtliche selbständigen Gewerbetreibenden, Betriebsbeamte, Handlungsgehilfen, wissenschaftlich oder künstlerisch tätigen Personen. Die Reichspartei will die selbständigen Gewerbetreibenden einschließen, deren Einkommen nicht 2000 A. übersteigt. Das Zentrum will die Einkommensgrenze allgemein auf 3000 A. erhöhen, während die ein nationalliberaler Antrag auf 2500 A. festsetzt. Dieser Antrag mit der Genehmigung des 2500 A. wird angenommen mit 18 gegen 12 Stimmen. Durch einen weiteren per Annahme gelangten Antrag der Nationalliberalen werden auch die ohne Entgelt beschäftigten Verhältnisse versicherungspflichtig gemacht. Dieser 2. Antrag durch Annahme eines landparlamentarischen Antrags folgende Fassung: Betriebsbeamte, Werkmeister, Techniker sowie andere in gleicher Stellung befindliche Angestellte sämtlich, wenn diese Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet.

Zur Bormanns-Enzyklika.

Protest der braunschweigischen Landesversammlung.
 Braunschweig, 8. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) In der heutigen Sitzung der Landesversammlung wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in der erklärt wird, daß einseitig der Segnungen, die Deutschland und das Braunschweiger Land durch die Einführung der Reformen erfahren haben, die Landesversammlung entschieden Verwahrung einlegen wird gegen die unerhörte Herabwürdigung unserer deutschen Reformen, sowie gegen die den Verlehen der Konfessionen in unserem Volke schwer wärende Auslösung der römischen Kurie. Minister Wolff gab namens der Regierung die Erklärung ab, daß das heilige Staatsministerium den Standpunkt dieser Enzyklika als berechtigt anerkenne und auch seinerseits die Haltung der römischen Kurie tief beklage. Die Regierung werde aber nach wie vor auch den berechtigten Wünschen der katholischen Landesbewohner soweit als möglich entgegenkommen, auch das heiße das Erbe des protestantischen Geistes pflegen. Sowohl die Resolution als auch die Erklärung der Regierung wird mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Eine neue römische Beschwichtigungsohle.

Rom, 8. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Der „Osservatore Romano“ wird heute abend folgende Note veröffentlicht: „Angehts der in Deutschland auf Grund irtümlicher Auslegungen und wenig genauer Uebersetzungen der letzten Enzyklika des Papstes jutage getretenen Erregung sind wir ermächtigt, folgendes zu erklären: Der Heilige Vater hat in der Encyclica edia jensei die, die anfänglich des Gedächtnistages des Heiligen Bormanns veröffentlicht wurde und die darauf abzielte, die Irrtümer der Modernen zu bekämpfen, wie es sich auch augenscheinlich aus dem Wortlaut ergibt, nicht im entferntesten die Absicht gehabt, die Nichtkatholiken in Deutschland oder ihre Führer zu beleidigen. In der Enzyklika befinden sich einzig und allein einige historische Urteile über die Epoche des Heiligen Bormanns, in denen weder Bitter noch Furcht eines bestimmten Landes genannt werden. Im übrigen ist zu bemerken, daß es sich darin um die Katholiken jener Zeit handelt, die sich gegen die Lehren der Autorität des apostolischen Stuhles auflehnten. Wie wohlwollend im übrigen die Gefühle des Papstes gegen Deutschland und seine Führer sind, ist auch in jüngerer Zeit sehr deutlich zum Ausdruck gekommen.“ (Alle diese Auslegungslinien Roms können den unerhörten Angriff auf die evangelische Kirche und ihre Reformatoren nicht mildern. Sie können nur der gerechter Entrüstung entpfundenen Protestbewegung unter den Protestanten Deutschlands neuen Rückhalt geben. D. Red.)

Scheitern der Einigungsverhandlungen in Magdeburg.

Magdeburg, 8. Juni. (Priv.-Tel.) Die Einigungsverhandlungen im Baugewerbe des Magdeburger Bezirks sind gescheitert. Die Arbeiter verlangen für Maurer und Zimmerer eine Erhöhung des Stundenlohnes von 55 auf 65 Pf. und für Bauhilfsarbeiter von 45 auf 55 Pf. Die Unternehmer bezeichnen diese Forderungen als viel zu hoch und legen daher die schon vor der Ausproberung gemachten Zugeständnisse zurück.

Eine Dreibundanfrage im englischen Unterhaufe.

London, 8. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Das Unterhaus trat heute nach Beendigung der Frühjahrsferien wieder zusammen und beriet über verschiedene Punkte des Marineetat. Eine ministerielle Erklärung über den künftigen Gang der Ereignisse wurde nicht abgegeben. Asquith machte lediglich einige Angaben über den Geschäftsplan der nächsten Tage. Gibbon Bowles fragte an, ob im Auswärtigen Amt irgendwelche Rückschlüsse über einleitende Verhandlungen im Jahre 1899 oder 1901 zwischen England und Deutschland, betr. den Beitritt Englands zum Dreibund, vorhanden wären, ob irgendwelche darauf bezüglichen Papiere existierten, ob irgendwelche Verhandlungen im Januar 1901 angefangen und im März 1901 abgebrochen worden seien. Asquith antwortete hierauf, in Fragen dieser Art über Beziehungen zwischen England und anderen Mächten keine Antwort geben zu können.

Der Mullah tot?

London, 8. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Wie dem Reuterschen Bureau aus Aden gemeldet wird, ist dort das Gerücht verbreitet, der Mullah des Somalilandes sei schon vor einem Monat gestorben. — Nach anderen Meldungen ist der tolle Mullah im Kampfe mit englischfreundlichen Eingeborenen bei Darau schwer verwundet und später in der Gefangenenshaft erschossen worden. Die Herren des Mullah seien führerlos und zerstreut.

Zur Prinz-Heinrich-Fahrt.

Berlin, 8. Juni. (Privattele.) Zu dem schweren Unfall des Wagens Nr. 57 ist durch Kommerzialrat H. S. Opel und Ingenieur G. m. n. vom Kaiserlichen Automobilklub festgestellt worden, daß auf dem verunglückten Wagen des Direktors keine sämtliche Pneumatik montiert waren und nach dem Unfall durch vollkommene Luftdruck auf den Rädern aufgefunden wurden. Als Ursache des schweren Unfalls ist daher entweder der Schleuderer des Wagens oder ein Federbruch anzunehmen. Der Zustand des Direktors scheint nicht bedauerlich.

Der Weg, der führt.

Weg, 8. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Am Dienstag waren fünf vor der St. Nikolaikirche, welche die Prinz-Heinrich-Fahrt zu passieren hatten, über die ganze Breite der Straße blickpflüge Kägel gestreut, die sich von selbst aufrichteten. Gleichwohl wurde der Anschlag entdeckt, bevor er ein Unglück verursachen konnte.

Vor der Hebung der „Blutlöse“.

Calais, 8. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) Infolge günstigen Wetters haben Taucher die „Blutlöse“ mit 7 Ketten an den Hebräern befestigt. Es besteht Hoffnung, das Boot bei der nächsten Flut zu heben und am Mittwoch in den Hafen zu schleppen.

Schweina.

R. St. Rothenheim, 8. Juni. (Priv.-Tel.) Heute vormittag wurde der verordnete Bauer Dinkler in Densfeld in seiner Wohnung mit durchlöcherter Brust tot aufgefunden. Dinkler hatte gestern nacht seine Frau und deren Liebhaber überfallen. Der Liebhaber hat dann durch einen Schuß den Schwann niedergestrichelt.

Letzte Handelsnachrichten.

Berlin, 8. Juni. (Eig. Drahtmeldung.) In der heutigen Gesellschaftsversammlung des Reichsbankens wurde Geheimrat Dr. Kempner einstimmig zum Vorsitzenden gewählt.

C. T. L. Beilke, 8. Juni. (Priv.-Tel.) Der Internationale Baumwollkongreß beschloß die Einrichtung von Statistiken über Garnproduktion und Garnlieferung bei den einzelnen Mitgliedsvereinen, die Errichtung nationaler Feuerversicherungs-Gesellschaften, die Förderung der Baumwollkultur in den europäischen Kolonien sowie in Indien, außerdem die Ausbreitung landwirtschaftlicher Kreditanstalten und Saatgutfarmen in Indien, die Errichtung eines landwirtschaftlichen Bureau für Ägypten, die Fortsetzung der gegenwärtigen Betriebsrevision, die Errichtung internationaler Schiedsgerichte und Konfliktlösungsanstalten, ferner Maßnahmen zur Verhinderung der Ausfuhr und des Verkaufs gefälschter Konnossemente, endlich die Berufung einer Konferenz behufs Ergründung von Maßnahmen für Verbesserung des Baumwollhandels.

Hamburg, 8. Juni, 6 Uhr. Zuckermarkt. Rübenzucker I. Produkt Haß 88, Rendement neue Mance frei an Bord Hamburg per 50 Kilo Juni 14,00, Juli 14,70, August 14,75, Oktober-Des 11,55, Jan.-März 11,65, Mai 11,75. Rohrzucker 34,80-34,90. Ruhig.

Halle, 8. Juni, 3 Uhr. Wollmarkt. Juni 194, März 181,50.

Halle, 8. Juni, 6 Uhr. Baumwollmarkt. Juni 93, Juli 93,5, August 91,5, September 88,5, Oktober 82,5, Dezember 77,5, März 76,5, Mai 76.

London, 8. Juni, 5 Uhr. (In London Sterling.) Kupfer stetig (fest), Tageskurs 1600 (1000) 1, 58,8/9 (58,10/-), 3 Monate 57,3/9 (57,6/3), Silber stetig (fest), Tageskurs 1600 (1000) 1, 58,8/9 (58,10/-), 3 Monate 57,3/9 (57,6/3), Wechselkurs 58,5/- (59,5/-), zweiter Hand Kronen (frei) — (70/-/-), Zinn matt (matt), Tageskurs 300 (300) 1, Straits 148,17/8 (149,10/-), 3 Monate 150,2/6 (150,17/8), englische 147,10/- (143/-/-), Drei ruhig (fest), spanische 12,13/9 (12,13/9), englisches 13,1/3 (13,1/3), Zinf fest (matt), gemischte Marken 22,5/- (22,6/0), Juni — (-), beiderseits Marken 23/- (23/-/-), gemischtes deutsches 25,10/- (25,10/-/-). Quecksilber unverändert.

Wien, 8. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Wechselkurs 49 + 4/4.

London, 8. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Wechselkurs 21 + 9/4, 22 + 9/4, 23 + 9/4, 24 + 9/4, 25 + 9/4, 26 + 9/4, 27 + 9/4, 28 + 9/4, 29 + 9/4, 30 + 9/4.

Waren	Preis	Waren	Preis
100% Baumwolle	101	100% Baumwolle	101
100% Baumwolle	101	100% Baumwolle	101
100% Baumwolle	101	100% Baumwolle	101
100% Baumwolle	101	100% Baumwolle	101
100% Baumwolle	101	100% Baumwolle	101

New York, 8. Juni. Rohzucker. (Schluß.)

Waren	Preis	Waren	Preis
100% Rohzucker	14,00	100% Rohzucker	14,00
100% Rohzucker	14,00	100% Rohzucker	14,00
100% Rohzucker	14,00	100% Rohzucker	14,00
100% Rohzucker	14,00	100% Rohzucker	14,00
100% Rohzucker	14,00	100% Rohzucker	14,00

New York, 8. Juni. Produktenbörsen. (Schluß.)

Waren	Preis	Waren	Preis
100% Weizen	1,20	100% Weizen	1,20
100% Weizen	1,20	100% Weizen	1,20
100% Weizen	1,20	100% Weizen	1,20
100% Weizen	1,20	100% Weizen	1,20
100% Weizen	1,20	100% Weizen	1,20

Chicago, 8. Juni. Produktenbörsen. (Schluß.)

Waren	Preis	Waren	Preis
100% Weizen	1,20	100% Weizen	1,20
100% Weizen	1,20	100% Weizen	1,20
100% Weizen	1,20	100% Weizen	1,20
100% Weizen	1,20	100% Weizen	1,20
100% Weizen	1,20	100% Weizen	1,20

Frankfurt, 8. Juni. Produktenbörsen. (Schluß.)

Waren	Preis	Waren	Preis
100% Weizen	1,20	100% Weizen	1,20
100% Weizen	1,20	100% Weizen	1,20
100% Weizen	1,20	100% Weizen	1,20
100% Weizen	1,20	100% Weizen	1,20
100% Weizen	1,20	100% Weizen	1,20

Frankfurt, 8. Juni. Produktenbörsen. (Schluß.)

Waren	Preis	Waren	Preis
100% Weizen	1,20	100% Weizen	1,20
100% Weizen	1,20	100% Weizen	1,20
100% Weizen	1,20	100% Weizen	1,20
100% Weizen	1,20	100% Weizen	1,20
100% Weizen	1,20	100% Weizen	1,20

Die vorliegende Nummer umfaßt 20 Seiten.

Bemerkenswert ist auch, was Richter von der Stuttgarter Hauptprobe von „Ueber die Kraft“ in Bismarcks Gegenwart erzählt. „Mit den Klängen der Dichter so ziemlich einverstanden. Nur eine Stelle hatte er schmerzhaft bemerkt. In einer Szene wird von besonders jarten Empfindungen, von heftigen Seelenregungen gesprochen, und da hatte er dem Brant den Ausdruck in den Mund gelegt: „Solche Gefühle leiten, als Kräfte man mit der Hand über Eiderdaunen.“ Diese Eiderdaunen waren dem Richter zum Opfer gefallen. „W“, rief er vorwurfsvoll aus, „und die Eiderdaunen?“ Und seine Hand fuhr dabei behutsam durch die Luft, als streifte er darüber hin. „O wie schade, die Eiderdaunen!“ — Aber dann kam gleich wieder die Freude und Anerkennung zu Wort, und er freute sich daran in besonderer Weise über alle aus. Doch Lob und Begeisterung unterdrück er plötzlich hin und wieder, und mit ihm vorwurfsvollem Blicke kreischend, kam es einmalmale leise großend von seinen Lippen: „O schade, die Eiderdaunen!“ Und die Hand streifte jedesmal dazu... Wda.

Auf das Wettbewerbungs schreiben zur Erlangung einer Titelleihung für die Leipziger Verlage von Josef Richter erscheinende Nachzeitschrift „Der Reichsmittelmarkt“ sind 145 Entwürfe eingegangen. Das Preisgericht hat beschlossen, folgende Entwürfe zu prämiieren: den Entwurf mit dem Motto: „Am richtigen Quell“, Walter Arius, Leipzig-Schönefeld, 1. Preis in Höhe von 400 A.; den Entwurf mit dem Motto: „Damasco“, Ernst Böhm, Berlin, 2. Preis in Höhe von 200 A. Weiterhin konnten verschiedene Entwürfe dem Verlag zum Ankauf empfohlen werden, darunter zwei weitere Entwürfe von Walter Arius. Die eingeleiteten Entwürfe werden im Juli und August 4 Wochen lang in den Räumen des Deutschen Buchgewerbedealtes, Leipzig, Dolsstraße 1 zur unentgeltlichen Besichtigung ausgestellt. Als Preisrichter fungierten die Herren: Geheimrat Professor Dr. Max Ringer, Direktor Bruno Petrosz und Max Schaner als Vertreter des Verlags.

Von der Leipziger Session. Die bekannte Berliner Kunsthandlung von Schulte hat den Vorsitzenden der Leipziger Session, Schulte-Kole, zur Ausstellung eingeladen. Der Künstler wird daher im Oktober eine Kollektionsausstellung seiner Arbeiten veranstalten.

Robert-Schumann-Fest in Juidau. Uns wird geschrieben: Mit einer himmelsanwehenden Feierlichkeit wurde die Reihe der Festtage zu Ehren des 100. Geburtstages Robert Schumanns in Juidau gestern

abend eröffnet. Der Juidauer Sängerbund brachte dem großen Sohne der Stadt ein besonnenes Denkmal eine Serenade. Tausende von Menschen wohnten dem festlichen, aber einträglichem Festakte bei. In nächster Zeit der Wänerchor unter Leitung des Lehrers Burk Schumanns hingen an die Wand. Darauf hielt Schuldirektor Ehrlich eine kurze Gedächtnisrede und legte im Namen des Ausschusses einen Vorbescheid an Denkmal nieder. Auch von der Stadt Juidau, vom Lehrerverein und vom Kapellverein wurden Kränze niedergelegt. Schumanns Lied „An den Sonnenstein“, das unter Leitung des Rgl. Musikdirektors Bolhardet gesungen wurde, bildete den Schluß der Feier, der ein wunderbar komisches im Begleiten folgte. Zu Ehren Robert Schumanns sind heute die öffentlichen Gebäude und einige Privathäuser besetzt. Die Eröffnung des Schumann-Restaurants findet nachmittags 4 Uhr statt. Abends ist im Schwannenschloße der vollständige Schumannabend, wobei Prof. Dr. Friedländer-Berlin einen Vortrag halten und Hl. Marie Wied und Hl. Mary Warm am Klavier mitwirken werden. Wda.

N. Vertrag Barne in Berlin. Robert Barne sprach gestern abend im großen Saale der „Wahlbarmonie“ über seine letzte Polarfahrt und die Erreichung des Nordpols im April 1909. Er gab als Einleitung seines Vortrages, der sich für sich von einem Dolmetscher mehr oder minder gekürzt überlegt wurde, die chronologischen und geographischen Daten, von der Ausreise der Expedition vom Kap Columbia auf der „Roosbeek“ bis zum Nordpol und zurück. Barne brachte keine wissenschaftlichen Belege als Bestätigung der Erreichung des Pols, aber wählte seine Heldenhaft durch landläufige Schilderungen durch einzelne Expeditionstappen und der Charakteristiken seiner Begleiter lebhaft anzuregen. Seine Darstellung unterließ er durch eine Anzahl Maßnahmen aus dem Polargebiete, seiner Ausrüstung, seines Winterlagers und dergleichen, oft nicht ungefährlicher Epochen. Natürlich fehlte die Aufnahme des Pols nicht, Festliche möglicher Größe, von denen die von Barne gegebene amerikanische Fälschung grüßte. Das Publikum drückte dabei in spontanem Beifall aus, der sich am Schluß des fast dreistündigen Vortrages wiederholte.

Die neue Session in Berlin veranfaßt in der Zeit vom 1. Oktober bis 1. Dezember eine Schwarz-Weiß-Ausstellung. Auch Werke der Kleinplastik sollen hier zugelassen werden.

Die Theater- und Konzertkritiken beenden sich in der 1. Beilage.

1. Klasse
158. Königl. Sächs. Landes-Lotterie

LOSE

Ziehung
am 15. und 16. Juni.

Klassenlose (klassenweise) 1/100 A 5.- 1/10 A 10.- 1/5 A 25.- 1/2 A 50.-
Volllose (gültig für alle Klassen) 1/20 A 25.- 1/10 A 50.- 1/5 A 125.- 1/2 A 250.-

Louis Lösche, Leipzig
Katharinenstr. 14 part. und Windmühlenstr. 1-5 part.

George Meyer, Leipzig
Neumarkt 40 part. u. I. Etage.

Versand nach auswärts.

Das letzte Werk von Gustav Klitfcher

Der zu früh verlebene, hochbegabte Autor hat in dieser, seiner letzten und zugleich bedeutendsten Arbeit ein Werk von ungewöhnlicher Lebensfülle, scharfer Charakteristik und dramatischer Kraft geschaffen.

Sie war des andern

Roman
Preis 4 Mark, gebunden 5 Mark

einem Unwürdigen die Hand gereicht hat, zu selbstkämpften, reinem Herzenglück. Die Kreise der glänzenden Aristokratie und der Bureaucratie, die Welt der Hallenspieler und Gladiatoren und des Bürgertums greifen in fesselnden Szenen ineinander.

Zu haben in allen Buchhandlungen
Deutsches Verlagshaus Bong & Co. Berlin

Hemdblusen für Damen
Preislagen von M. 0.50 an aufwärts
Weisse und farbige Kleiderleinen
Einfarbige Waschkleiderstoffe
Grosses Farbensortiment der Mode.
Leinenhaus
Friedrich & Lincke
Peterstrasse 13.

Kgl. Sächs. Landeslotterie.
110 000 Lose, 55 000 Gewinne.
Ziehung 1. Klasse
15. und 16. Juni 1910.

800 000
500 000
300 000
200 000
150 000
100 000

Klassen-Lose zu amtlichen Preisen.
M. 5.- M. 10.- M. 25.- M. 50.-
Voll-Lose, gültig für alle Klassen:
M. 25.- M. 50.- M. 125.- M. 250.-

Max Lippold
Antliche Kollektion.
Leipzig, Grimmscher
Steinweg 11.
Gegenüber der Kgl. Lotterie-Direktion.

Heine's Werke 3/8 M.
E. Lucia, Torospernerstr. 1.

Kunstmöbel-
Werkstätten
Gute bürgerl. Zimmereinrichtungen
Gottlob Baumann
Leipzig, Götzenstr. 81.

Analytisches Laboratorium
der Kreuzapothek Dr. Stieh
am Bayerischen Platz.

Wohnungs-Einrichtungen,
Schlafzimmer, Küchen.
Günstige Zahlungsbedingungen.

Inlaid-Linoleum-Läufer
Restcoupons
Jos. Schäfer, Burgstr. 26.

Soennecken's Beste Gold-Füllfedern
Königl. Preussische Staatspreise
F. Soennecken - Bonn

Patent Thermos
hält kalt und heiss - ohne Feuer, ohne Eis.
In jeder Preislage überall zu haben.

Ich Anna Csillag

mit meinem 185 cm langen Nieren-Vorwuchs habe ich in 14 monatigen Gebrauch meiner selbstherfundenen Pomade erhalten.
Preis eines Tiegels 2, 3, 5 und 8 Mark.
Anna Csillag, Wien, I., Kohlmarkt 11.



Korsetts
in grösster Auswahl und allen Preislagen.
Eleganteste : neueste Fassung.
Nur erstkl. Fabrikat.
Abteilung für Maßsachen.
Rosa Dancker
12 Hainstrasse 12.

Unterirdische Raja-Korsett für starke Damen.

Wintergartenstrasse 8
Münchener Lodenhaus,
Touristen-Ausrüstungs-Geschäft
für Damen und Herren.

Extra billiger Gelegenheitskauf in:
Costumes, Kleiderstoffen,
Baststoffs, Knäueln, Herren-
und Knabenstoffen.

Schultheiss-Husschank „Drei Rosen“, Petersstrasse 27

Table with 8 columns listing daily menus for different days of the week, including items like Bouillon-Suppe, Fleischbraten, and various side dishes.

Menu Mk. 1.50, in Abonnement Mk. 1.25: Suppe, Vorspeise, Braten, Nachtisch. Diners in jeder Preislage. Grosses Mittagstisch von 12-3 Uhr.

Amtlicher Teil.

Die durch Beförderung des bisherigen Inhabers zum Königlich-Preussischen Kreisphysicus in Leipzig...

In dem Bewohnungsplan Leipzig-Lindenau-Beit und Nordwest haben wir fünf neu angelegte Straßen...

Radiustrasse (zur Erinnerung an den Leipziger Professor der Medizin Dr. Julius Radius...)

Erbstrasse (zur Erinnerung an den Leipziger Professor der Geburtshilfe Carl Erb...)

Löhnestrasse (zur Erinnerung an Louise Bertha Löhne...)

Abrahamstrasse (zur Erinnerung an Dr. Max Abraham...)

Reinoldstrasse (zur Erinnerung an den Kapellmeister der Gemandhausorgel Carl Reinold...)

Die Abspaltung des Westplatzes und der Weststrasse vom Westplatz bis zur Blagower Strasse...

„Abspaltung des Westplatzes“ werden in dem oben bezeichneten Geschäftszimmer bis Mittwoch, den 22. Juni 1910, 11 Uhr vorm., portofrei eingereicht.

in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber oder ihrer Bevollmächtigten. Der Rat behält sich jede Entschliessung...

Wir haben beschloffen, die Hallische Strasse in Leipzig-Mittern vom 1. Januar 1911 an zur neueren Hallischen Strasse in Alt-Leipzig zu ziehen...

50 Mark Belohnung. In der Zeit vom 3. Juni d. J. nachmittags 4 Uhr bis zum 4. Juni nachmittags 11 Uhr...

50 Mark Belohnung. Unter erscheinenden Umständen sind in der Zeit vom 3. Juni d. dieses Monats aus einer verlassenen Wohnung...

50 Mark Belohnung. Ein Gelbbräutigam von 22 J., ein gold. Ring mit 3 Brillanten, eine goldene Damen-Kremontuhr...

Auktion. Montag, den 13. Juni, vormittags 1/10 Uhr, versteigere ich in der Dauenrden Gewerbe-Auktion...

Versteigerung. Freitag, den 10. Juni d. J. vormittags von 9 Uhr an im Stadthaus...

Die diesjährige Kirchensammlung an den Staatsstrassen der Leipziger Amtstrassenmeisterei soll Sonnabend, den 11. Juni 1910 von vorm. 9 Uhr an...

Aus Leipzig und Umgegend. Hitze und Kleiderfarbe. Im allgemeinen hält man Weiss für die Farbe...

Der Deutsche Buchdrucker-Verein zu Leipzig hatte nach dem Geschäftsbericht über das Vereinsjahr 1909/1910 am 1. Juni 1910 4531 Mitglieder.

worben. — Die Reichsgerichtsgesellschaft unternimmt ihren diesjährigen Sommerausflug am Sonnabend, den 18. dieses Monats...

Spaz- und Darlehnbank für Stötteritz und Umgegend. Durch das Ableben zweier Mitglieder des Aufsichtsrates der Spaz- und Darlehnbank...

Die militärische Flaggenfabrik wird ausgeführt am Donnerstag, den 3. Juni, vom Trompeterchor des Feldartillerie-Regiments Nr. 77 im König-Albert-Park...

Zu dem Raubmordfall in der Pöhlstrasse, der sich am 24. März d. J. ereignete und der untern Leuten wohl noch in Erinnerung sein dürfte...

Aus dem Gastwirtsgerber in Leipzig. Für bereits bestehende Gatt- und Schanzwirtschäften erhalten anderweitig Erlaubnis: Zur Gastwirtsch. Vimmer, Friedrich, L. Böhm, Kornstraße 15...

Der Deutsche Buchdrucker-Verein zu Leipzig hatte nach dem Geschäftsbericht über das Vereinsjahr 1909/1910 am 1. Juni 1910 4531 Mitglieder.

Familien-Nachrichten.

Heute nacht erlöst der Tod nach langem, schwerem Leiden meinen heissgeliebten Gatten, Vater und Sohn, unsern lieben, guten Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, den Privatmann Herrn Felix Schröder...

Statt jeder besonderen Anzeige. Es hat unserm Herrgott gefallen, meine heissgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter Frau Lina Karschner geb. Müller...

Fraternität v. J. 1624. Das Begräbnis des am 6. d. M. verstorbenen Herrn confr. Dr. jur. Joh. Rudolph hier findet Donnerstag, den 9. Juni, 1/5 Uhr Südfriedhof statt.

Mittwoch früh 1 Uhr verschied nach längerem Leiden unsere herzensgute, unvergessliche Mutter, Schwägerin und Tante Frau Berta Vorberg geb. Schüler...

Weitere Familien-Nachrichten aus diesen und auswärtigen Blättern. Verlobt: auswärtige: Herr Max Heine, Neufrieden-Wäldchen...

Brückner, Lampe & Co. Feinstes Oliven-Tafel-Oel. Erdaussöl Mehlöl. Extrafiner Tafel-Essig. Französ. Essig Estragon-Essig. Gewürze Gewürz-Essenzen.

M. Ritter, Beerdigungsanstalt, Matthäikirchhof 32. Telefon 798. Filiale: L.-Gohlis, Acuss. Hallische Str. 59. Tel. 14257.

Sanitätsrat Dr. Benecke Leipzig-Eutritzsch von der Reise zurück. Für die Reise Dauerhafte Regenschirme.

Richard Altenkirch Windmühlenstrasse, Ecke Kurprinzstrasse 19. Bekannt gute Qualitäten. Billige Preise.

Germania-Bad. Schenkler Wn. Volkstheater Kronprinzstrasse. Telefon Nr. 13191. Neue, lebenswerte, bedeutend vergrößerte Licht-Luft-Bäder...

hm. Jahndorf, 8. Juni. (Brandstiftung.) Durch Schadenfeuer vernichtet wurde das Jungs...

Sitzung der Stadtverordneten.

Trotz der sommerlichen Hitze und trotz der schwachen Beleuchtung des Hauses...

Den Vorsitz führt der Vorsitzende Justizrat Dr. Kolbe...

In Sachen der Durchführung der Kolonnadenstraße nach dem Dorothienplatz...

Der Hausbesitzerverein in Wädern bittet in einer Eingabe darum, daß die Schmutzplätze vor und hinter der Kirche...

Eine Eingabe des sozialdemokratischen Agitationskomitees, betreffend das Stadtverordnetenwahlrecht...

Der Vorberichter teilt mit, daß die katholische Gemeinde die Stadtverordneten zu dem am 3. Juni abgehaltenen...

Der Vorberichter berichtet sodann über das Gesuch des Buchhändlers Conrad, betr. die Niederlegung des Amtes als Stadtverordneter...

Zur Unterbringung der Kinder der Knabenheime während der Sommerferien in den Stadtferienkolonien...

Lange an, daß dem Verein für Ferienkolonien ein erhöhter städtischer Beitrag bewilligt werden möchte...

Der Erweiterung des Internats der Carolafachule und Erhöhung des Pensionsspreises auf 410 M jährlich...

Gegen den Haushaltsplan des Verbandes evangelischer Kirchenvereine in der Stadt Leipzig...

Der Gewährung eines Zuschusses von 6000 M an die Rettungsgesellschaft (Samariterverein) zur Deckung des Fehlbeitrages von 1909...

Dem Ratsbeschlusse, dem Verein für Innere Mission a. für den Neubau der Herberge in der Geburgstraße...

In der vorangegangenen Debatte hatten sich die Stadtverordneten, Frenzel und Pöhlke gegen die Bewilligung dieser Beiträge ausgesprochen...

Zu der Gewährung eines Beitrags von 1000 M an den Deutschen Buchgewerksverein in Leipzig...

Die Fortführung laufender Unterhaltungen an öffentlichen Gebäuden von Beamten der normalen Gemeinde...

Die Rückbewilligung von 3000 M für Einstellung von 3 Kassisten...

Der Errichtung einer neuen Stiftungsurkunde für die Röntgen-Röntgen-Stiftung...

Zur Erneuerung des Deckens und Wandankers in zwei Sälen des Grassi-Museums...

Zum Ankauf von Polizeihunden wurden 500 M bewilligt...

Das Kollegium hatte am 3. November 1909 beschlossen, den Ratsbeschlusse...

Zu einer ziemlich ausgedehnten Debatte führte schließlich die Rückübernahme des Rats, betr. die Gewährung städtischer Beihilfen an höhere Privatschulen...

Die Bewilligung eines Beitrages von 1000 Mark an den Leipziger Verein für Luftschiffahrt...

Schluss der öffentlichen Sitzung gegen 10 Uhr. Es folgte eine nichtöffentliche Sitzung.

Aus Sachsens Umgebung.

H. Eilenburg, 8. Juni. (Vom Bliz erschlagen) wurden gestern nachmittag zwei Knechte des Rittergutes...

h. Geis, 8. Juni. (Stillschleppverbrechen.) Gegenüber dem Meinungsdifferenzen haben hier zwei bejahrte Männer...

h. Geis, 8. Juni. (Verschiedenes.) Der Gemeinderat wählte den Mitglied Gerbermeister Haertel...

die Büchereien verjubelt. Sie machten Reisen nach Hamburg...

Eilenburg, 8. Juni. (Reichenlandung.) Auch der zweite Sohn des Hausmannes Fräulein in Kreuzburg...

Wilsberg a. C., 8. Juni. (Beim Baden) in der Elbe erkrank hier der 24 Jahre alte verheiratete...

Magdeburg, 8. Juni. (Ertrunken.) Heute vormittag durchschwammen vier Unteroffiziere der Bespannungsabteilung...

Samborshausen, 8. Juni. (Vom Bliz erschlagen) wurde in Samborshausen der 17 Jahre alte Knabe...

Wittenfeld (Römhild), 8. Juni. (Blitzschaden.) Bei dem gestern nacht über unseren Ort niedergeworbenen...

Worbis, 8. Juni. (Bei einem Streite) in einem Wirtshaus in Worbis zwischen polnischen Bahnarbeitern...

Saara, 8. Juni. (Arbeiterrevolte.) Angehlich wegen zu geringen Lohnes traten die Arbeiter...

g. Neudorf, 8. Juni. (Spende.) Dem Arbeiterverein der Norddeutschen Woll- und Kammmaschinenfabrik...

Zur Zeppelin-Fernfahrt.

Graf Zeppelin erläßt eine Erklärung, in der er die Gründe darlegt, die ihn bestimmen haben, die geplante Fernfahrt...

Gegenüber den Erwartungen, welche Seine Majestät der König von Sachsen, die Städte Dresden und Breslau...

Die Ausführung der Fernfahrt wird durch die Verhältnisse der Zeit sehr erschwert...

Die Erfüllung meiner Verpflichtungen zu haben, doch nicht, einen neuen Termin für die Ausführung des Fluges...

Schluss der öffentlichen Sitzung gegen 10 Uhr. Es folgte eine nichtöffentliche Sitzung.

Eine ähnliche Erklärung mit Bezug auf den Kaiser von Österreich und die Stadt Wien hat Graf Zeppelin...

Die neue Kaiser-Wilhelms-Akademie. Am Freitag, den 10. Juni, beabsichtigt nach den bisherigen Dispositionen...

Die neue Kaiser-Wilhelms-Akademie. Am Freitag, den 10. Juni, beabsichtigt nach den bisherigen Dispositionen...

Die neue Kaiser-Wilhelms-Akademie. Am Freitag, den 10. Juni, beabsichtigt nach den bisherigen Dispositionen...

Die neue Kaiser-Wilhelms-Akademie. Am Freitag, den 10. Juni, beabsichtigt nach den bisherigen Dispositionen...

berungen bedürfte, um eine sichere Absolvierung der großen Fernfahrt zu garantieren...

Tageschronik.

Verlust der Briefkäse. Aus Köln wird berichtet: Einem Deutschen Amerikaner, der die Fahrt der amerikanischen...

80 Verletzte. Bei der Explosion in der Karbonitfabrik zu Schleich sind, wie nunmehr festgestellt wurde, 80 Personen verletzt worden.

Das Königspaar im Erdbehängebiet. Das italienische Königspaar traf in Begleitung des Arbeitsministers...

Die Königin Elena, die mit Sach in Automobilen von Caltri in San Felle eintraf, wurde mit dem Kaiser...

Explosion. Durch eine furchtbare Explosion ist ein polnisches Laboratorium...

Vermishtes. Schumann der Trümer. Giovanni Schubert, der in den fünfzig Jahren seiner musikalischen Laufbahn...

Die neue Kaiser-Wilhelms-Akademie. Am Freitag, den 10. Juni, beabsichtigt nach den bisherigen Dispositionen...

Die neue Kaiser-Wilhelms-Akademie. Am Freitag, den 10. Juni, beabsichtigt nach den bisherigen Dispositionen...

Die neue Kaiser-Wilhelms-Akademie. Am Freitag, den 10. Juni, beabsichtigt nach den bisherigen Dispositionen...

Die neue Kaiser-Wilhelms-Akademie. Am Freitag, den 10. Juni, beabsichtigt nach den bisherigen Dispositionen...

Die neue Kaiser-Wilhelms-Akademie. Am Freitag, den 10. Juni, beabsichtigt nach den bisherigen Dispositionen...

Die neue Kaiser-Wilhelms-Akademie. Am Freitag, den 10. Juni, beabsichtigt nach den bisherigen Dispositionen...

Die neue Kaiser-Wilhelms-Akademie. Am Freitag, den 10. Juni, beabsichtigt nach den bisherigen Dispositionen...

Die neue Kaiser-Wilhelms-Akademie. Am Freitag, den 10. Juni, beabsichtigt nach den bisherigen Dispositionen...

Die neue Kaiser-Wilhelms-Akademie. Am Freitag, den 10. Juni, beabsichtigt nach den bisherigen Dispositionen...

Die neue Kaiser-Wilhelms-Akademie. Am Freitag, den 10. Juni, beabsichtigt nach den bisherigen Dispositionen...

Die neue Kaiser-Wilhelms-Akademie. Am Freitag, den 10. Juni, beabsichtigt nach den bisherigen Dispositionen...

Die neue Kaiser-Wilhelms-Akademie. Am Freitag, den 10. Juni, beabsichtigt nach den bisherigen Dispositionen...

Die neue Kaiser-Wilhelms-Akademie. Am Freitag, den 10. Juni, beabsichtigt nach den bisherigen Dispositionen...

Die neue Kaiser-Wilhelms-Akademie. Am Freitag, den 10. Juni, beabsichtigt nach den bisherigen Dispositionen...

Im Strudel der Großstadt.

Roman von E. Kildeberg.

Neunzehntes Kapitel.

Hans von Ortmanns und Solteis Regiment war zum Wandert ausgerückt, ohne daß Soltei noch einmal Anna Maria gesehen hätte.

Die Kompanien der beiden Freunde hatten Quartier in einem Dorf der Gegend bezogen. Die Offiziere wurden im Schloß untergebracht und vom Gutsbesitzer, einem Grafen und seinen Damen, auf das liebenswürdigste aufgenommen.

Soltei, der mehr Beziehungen zum märkischen Adel hatte als Hans, kannte die Familie bereits. Seine Mutter war sogar noch weitläufig verwandt mit der Gräfin. So brauchte man nur die alte Bekanntschaft aufzufrischen und stand sofort auf einem freundschaftlichen Fuß miteinander.

Die älteste Tochter des Grafen, Komtesse Eva, war eine Schönheit von jenem jarten, durchgeistigten Typus, wie ihn die Gemälde Reynolds und Gainsboroughs verkörpern. In der Tat war ihre Gesichtsmaske einem englischen Veesergesicht entstammt, und die Entfalten glück ihr sehr.

Soltei schien entzückt von dieser entfernten Cousine, und sie empfand erstlich das gleiche Wohlgefühl an ihm. Sie zeichnete den Beter vor den anderen Gästen des Hauses aus, und die Eltern taten dasselbe in noch auffälligerer Weise.

Sie sind ein Glückspilz, Soltei, sagte ihm Bräutigam nicht ohne Reiz, man bringt Ihnen die letzten Blüten auf dem Präsentierteller entgegen, damit Sie Ihren freiherrlichen Rüden nur ja nicht nach ihnen zu büden brauchen.

Auch die anderen Kameraden neckten ihn, malträtierten ihn mit Fragen, schalteten ihn, daß er ihnen überall die schönsten Bissen vor dem Tische wegschnappe. Er tat empört, daß man einen so vulgären Vergleich der Komtesse Eva gegenüber anwenden könne, ließ sich aber necken, tritt nicht und befähigte nicht, hatte nur immer ein leises, kokettes Lächeln im Gesicht.

Selbst der härteste Oberst ließ sich in der Weitaune dazu verleiten, Soltei freundschaftlich auf die Schulter zu klopfen und ihm zu versichern, nach einem im allgemeinen recht vernünftigen verlaufenden Jungeliebenseben sei das ein beneidenswert angenehmer Abschied für ihn, worauf Soltei die Hände zu-

jammernahm und dankend salutierte, nicht ohne daß wieder das fatale Lächeln um seine Lippen gespielt hätte.

Dabei blies er sich immer gleich im Besteck mit der gräßlichen Gabel, der vollendete Kanonier, dem es als ein Naturgesetz im Blut liegt, einer schönen Frau den Hof zu machen. Das tat er in seiner liebenswürdig feinen, doch immer taktvollen Weise. Er ging nicht einen Schritt weiter, als er ohne Bedenken tun durfte, blieb immer in einer gewissen sicheren Entfernung. — Hans wußte nicht, was er aus dem Freunde machen sollte.

Als dann endlich der Wettermarsch des Regiments bevorstand, veranstalteten die liebenswürdigen Gastsgeber am Abend zuvor noch ein großes Abschiedsfest, Souper mit Ball, zu dem der Graf Einladungen in der ganzen Nachbarschaft hatte ergehen lassen.

Vielleicht hoffte er, daß Soltei sich in der gehobenen Heftigkeit erklären und man zugleich würde Verlobung feiern können. Die Kameraden mutmaßten dasselbe. Ortmann, als Solteis Intimus, wurde geplagt, ihnen zu verraten, was er wußte — aber niemand konnte weniger verraten als er.

Hans hatte nach einer langen und anstrengenden Felddienstübung erst um sechs Uhr im Schloß zu Mittag gespeist, und die Offiziere gingen nun schlussendlich daran, Solteis für den Abend zu machen.

Solteis und Ortmanns Zimmer lagen nebeneinander. Die Tür zwischen ihnen stand weit offen, und während Hans sich rasierte, hörte Soltei auf der Tischanthe in Ortmanns Zimmer, Spiß leise vor sich hin und schien keine Ette zu haben.

Hans drängte: „Spüle dich, Alexander!“ Soltei hörte auf zu pfeifen, blieb aber sitzen und zitierte aus „Romeo und Julia“: „Läßt sie uns nur, wofür sie wollen, nehmen, — wir nehmen ein paar Tänze mit und gehen.“

Trotzdem wirft du dich wohl in Wids werfen müssen.“ Da schlenderte Soltei eine Kleiderbürste, die er in der Hand gehalten hatte, mit lautem Knall auf den Tisch und rief ärgerlich herover: „Ach... widerwärtig ist's!“

Hans drehte sich erstaunt nach ihm herum. „Was hast du denn?“ „Gar nichts! — Ich bin nur in der Stimmung, mich mit dem Teufel zu janken.“

„Und da fängst du liebenswürdigsterweise mit mir an?“ Soltei lachte gequält zornig. „Du weißt wohl gar nicht, daß du der einzige von den Kameraden bist, der mir noch nicht Glück zu meiner bevorstehenden Verlobung gewünscht hat?“

„Das kann ich nicht, bis ich nicht weiß...“ „Bitte, bemühe dich nicht! — Ich rechne dir diese Unterlassungssünde hoch an... Na, diesen letzten Abend wird man die Komödie ja auch wohl noch mit der nötigen Eleganz durchführen können! — Au revoir bei der Polonoë.“

Und er ging in sein Zimmer und zog die Tür hinter sich ins Schloß. Gleich darauf hörte Hans ihn wieder pfeifen, die Melodie aus der Oper „Traviata“: „Auf, schlürst

in durstigen Zügen den Reich, den die Schönheit freudst. Die kühnsten Stunden verfliegen, drum trübsalig die Stirne betrübt.“

Und Soltei tanzte auf dem Fest und strittete, war der Fettersten einer, der liebenswürdigste, ritterlichste der Offiziere — aber als er in der Herrgottsfrühe des anderen Tages abmarschierte, hatte er nicht gesprochen, sich nicht gebunden, aber durch sein Benehmen aus keine Hoffnungen erweckt, sich durchaus nichts zuzuschulden kommen lassen. Die Enttäuschung mußte sich die gräßliche Familie selber zuschreiben, man hatte keinen Grund, ihm etwas nachzutragen.

Als das Bataillon zwei Tage danach im Bimal lag, traf erst Dornbach aus Berlin ein. Er hatte einer harten Halsentzündung wegen als Revierkranker zurückbleiben müssen und kam nun, um den Dienst wieder aufzunehmen. Sein Bataillon lag eine Viertelstunde von dem Solteis und Ortmanns entfernt, aber er ludte die Kameraden auf, um sie zu begrüßen.

Die Offiziere hatten sich in mauerischen Gruppen um das Feuer gelagert. Sie rauchten, plauderten, einige hatten sich zu einer Partie Stat vereinigt. Der Abend war wunderschön, klar und trocken, aber etwas kühl, und Bräutigam, das Allerweltstaktum, beschäftigte sich eifrig mit dem Brauen einer Punschbowle.

Auf den Lagerplätzen der Mannschaften ging es laut und lustig zu. Hier mimte ein Improvisator, dort wurde ein Chor gesungen angestimmt, an einem dritten Ort spielte einer die Violine.

Dornbach hatte einen ganzen Sack voll Neuigkeiten aus Berlin mitgebracht, die sensationellste bezüchtete er zuerst.

„Sie entsinnen sich der kleinen schwarzen Seifensüßerin aus dem Wintergarten? Die ist gestern abend schwer verunglückt — vom Trapez gestürzt... es war ein schrecklicher Anblick.“

Soltei und Bräutigam stießen Ausrufe des Schreckens aus. Hans war aufgeschrien, harrete Dornbach entsetzt an und vermochte kein Wort hervorzubringen. „Das ist ja fürchterlich“, jagte Soltei voll ehrlicher Teilnahme. „Haben Sie es mitangesehen?“

„Ja — ich wollte vor der Abreise meinen Beter Steinröder noch einmal sprechen und... na, Sie wissen ja, daß er die Hundstrecke im Wintergarten protegirt, und so mußte ich ihn da aufsuchen. Die mir im höchsten Grade unsympathische Verion hatte ihre Nummer bereits beendet und sah bei Todt in der Loge. Mich irritierte das, und ich gab ihm zu verstehen, daß ich mit ihm allein zu sein wünschte. — Ich war eingetroffen, als gerade die kleine Olympia auf der Bühne erschien. Sie machte ihre Sache übrigens wirklich hüperb...“

„Bitte, weiter!“ drängte Hans. „Ich wünschte, daß Todt mit mir käme, aber Sie kennen ja seinen Eigensinn — und seine Eitelkeit. Wenn er mir gefolgt wäre, hätte Atlanta doch ihre Glöfen darüber gemacht. Ich stand auf. Entweder da begleitet mich, aber wir sind geschiedene Leute!“

Da legt die Verion ihren Arm um seinen Hals und hält ihn strotz lachend fest: „Er bleibt bei mir — er gehört mir, Herr Hauptmann!“ — Ich bin wütend über diese Impertinenz. Zum Glück beobachtet uns

niemand; auf der Bühne bereitet sich der kleine rote Teufel eben zu seinem gefährlichen Luftsprungeperiment vor. Alle Augen starrten in gespannter Erwartung zu ihr hinauf. Unwillkürlich, durch das allgemeine Schwelgen aufmerksam gemacht, habe ich mich auch wieder der Bühne zugewandt. Die Kleine da oben lächelt, wirft Augenhände herab. Einen Moment begegnen meine Augen den ihren. Herrgott, denke ich, wie die flakern! — Sollte sich der kleine Teufel doch selber ängstigen? ... Aber da hängt sie schon mit den Beinen am Trapez, schaukelt sich wilder und wilder — läßt sich los — springt... im nächsten Augenblick steigt sie auf der Bühne — wie tot — herabgestürzt!

Das Publikum war gelähmt vor Entsetzen. Einen Augenblick herrschte eine eifige, fürchterliche Stille, und ehe man noch zu sich kommen konnte, war der Vorhang schon geschlossen. — Gleich darauf erschien ein Herr auf der Bühne, um zu verkünden, daß das hellagewerte Unglück Gott sei Dank nicht schlimmer abgelaufen sei. Mademoiselle Olympia lebe, sie habe nur einige Knochenbrüche davongetragen. — Natürlich war das nur ein Verhüllungsdiplom, denn die meisten der Zuschauer waren aufgesprungen und drängten nach den Ausgängen.

Steinröder war vor Schrecken blaß wie eine Leiche; daß er mit seinen empfindlichen Nerven nicht selber umgefallen ist, wundern mich. Die Dressenleute sah da, hatte die Beine übereinander geschlagen, einen zynischen Ausdruck im Gesicht und lagte leictruhig: „Der ist nichts geschieden — die fällt wie eine Kugel immer auf die Füße!“

„Todt starrt sie an, als ob er sie nicht verstanden hätte. Dann wird er blutrot, schüttelt sich, springt auf, sieht mich am Arm und drängt hinaus: „Kommi!“ — Er war ihrer längst überdrüssig, nun hatte der Fesl ihn unrläglich übermannt. Die Wintergartenepisode ist wohl nun definitiv vorüber... aber sein Gramen wird damit natürlich doch nicht mehr gerettet.“

Hans hatte während Dornbachs Erzählung Tantalosqualen ausgestanden. Der Gedanke: Wißt du nicht am Ende mitglücklich an dem Unglück? — Hältst du es nicht verfluchen können, wenn du nach ihrem Wunsch mit Steinröders Verwandten gesprochen hättest? — war auf ihn eingedrungen und machte ihn ganz elend. Er mußte sich Gewalt antun, damit die Kameraden seine Verflüchtigkeit nicht merkten.

Erst allmählich gewann er wieder die Herrschaft über sich, und nun konnte er auch wieder klar denken. Nein, die Schuld an ihrem Unglück brauchte er sich nicht zuzuschreiben. Es war absolut unmöglich für ihn gewesen, da einzuschreiten. Nur läble Folgen für alle Teile würde das herbeigeführt haben. Steinröders eigener Beter Dornbach hatte doch auch in der Sache, die er genau kannte, bei Steinröders Eigensinn nichts ausrichten können. Höchstens würde er, der Fremde, sich für seine unberufene Einmischung eine Duellforderung von Steinröder zugezogen haben. Das hätte das Ganze nur verschlimmert.

(Fortsetzung folgt.) (Auf Wunsch wird der Anfang dieses Romans neu hinzutretenden Abonnenten kostenlos nachgeschickt.)

LOSE Ziehung 1. Klasse 158. Sächsischer Landes-Lotterie am 15. und 16. Juni. Carl A. Lauterbach, Reichsstr. 4/6, Leipzig, Rosstr. 18.

Riesenslager in Blusen. Marie Kramer, Hainstrasse 7, nahe am Markt.

Globin bester Schuhputz. LOSE 1. Klasse 158. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie. Ziehung 15. und 16. Juni e.

Möbel Ausstattungen. Riedel & Böhme, Katharinenstr. 27, I.

Schuhe. Aug. Strelow, Inselstr. 7.

Parkett-ROSE. Bohnermasse für Parkett, Linoleum, Gestrichene Böden.

Grösser, lockerer, leichter verdaulich. Dr. Oetker's Pufferchen.

Zentralheizungs-Koke. Für Holz- und Kohlenhandlungen.

Frauenleben in der Sahara.

Eine fesselnde, farbige Schilderung eines Tages durch die großen nordafrikanischen Wüsten gibt der englische Direktor des Erziehungsvereins in Nord-Nigeria...

Wenn sie ihren langen Stod hoch über den Hauptern ihrer Umgebung schwingen, dann hat die alte Fatima einen Anblick von phantastischer Majestät...

Die Freude des freien Wüstenlebens wurde dem Reisenden mehr als einmal bitter vergiftet durch die Notwendigkeit, seine kleinstmögliche Begleitung in Schutz zu halten...

Frauen. Und sie waren oft in Aufregung, Adja und Hauwa, Amina, Fatima und Gombe. Fast täglich kam es zu Kämpfen, zu regelrechten Schlächten zwischen den schwarzen Schwärmern...

Es ist charakteristisch für den Regen, daß er schließlich alles von der humoristischen Seite nimmt, und dadurch wird er trotz aller Fehler zum angenehmen Reisegefährten...

Eine besondere Stellung nimmt die Frau bei den Tuaregs ein: dort ist der Mann der Untergebene, und nach dem Gelehe muß er der Frau gehorchen...

Essen wir zuviel?

Das Unbehagen das sich, namentlich in heißen Tagen, unter oft bemächtigter, wird neuerdings darauf zurückgeführt, daß die Menschen zuviel essen...

Es gibt Menschen, und sie sind recht zahlreich, die des Morgens schon belegte Brote, ganze Gänge von Fleisch, von Eiern usw. zu sich nehmen...

der Appetit steigt, wenn man zuviel ißt, ist doch das Essen in der Tat eine Frage der Gewohnheit. Es genügt, wenn man drei, höchstens vier Mahlzeiten am Tage zu sich nimmt...

Die Abneigung gegen das Fleischessen im Sommer hat nicht selten ihren Grund in der organischen Zusammenlegung des Blutes, in dem Organismus des Körpers selbst...

Je weniger man ißt, desto wohler fühlt man sich. Man darf nicht hungern und soll dem Körper auch nur verdauliche und nahrhafte Speisen zuführen...

Geschichten von Whistler.

Nur wenigen ist es vergönnt gewesen, den ganzen Whistler, diesen großen amerikanischen Kales, kennen zu lernen, denn für die Außenwelt trug er stets eine Maske...

Kgl. Sächs. Landes-Lotterie 110 000 Lose, 55 000 Gewinne, 1 Prämie, in 5 Klassen. Höchstgewinn im günstigsten Falle: 800 000.

1. Klasse 158. Lotterie 15. u. 16. Juni 1910. Klassen-Lose, für jede Klasse: 1/10 - 1/50 - 1/100 - 1/200 - 1/500.

Paul Lippold, Kgl. Sächs. Lotterie-Kollektion Leipzig, Parkstr. 1. (Eingang Halleische Straße, „Goldne Karte“).

Hugo Vieweger, Marktgrabenstr. 8, Vermittlung von Hypotheken, Grundstückskaufen und Verkäufen. 55 000.00 Mfr.

Alfred Jesch, Immobilien- und Hypothekenmakler, empfiehlt sich zum An- und Verkauf Grundstücken von aller Art sowie zur Beschaffung und Ausrichtung von Hypotheken.

200 000 Mfr. I. Hypothek zu 4 1/2% bis 5% auf vorzügliches bauliches Areal in Wetzlar, nahe Borsdorfbahnhof...

Kapitalisten für prima I. u. II. Hypotheken in Berlin und Borsdorf gesucht. Bei größeren II. Hypotheken werden Objekte (Häuser, Terrains, Hypotheken etc.) mit demingegenommen.

20-25 000 Mfr. hinter 100 000 Mfr. an II. Stelle gesucht. Bei diesem Geschäftsmann werden auf 5 Jahre gegen hypothekensichere Sicherheit auf Grundstücken zu 5% bis 6% gesucht.

10 000 Mfr., 20 000 Mfr., 30 000 Mfr., 40 000 Mfr., 50 000 Mfr. haben als II. Hypotheken auf gute Stadgrundstücke zu 5% anzuleihen Albin Kleiber & Co., Promenadenstraße 6.

M. 60 000. sind auf zweite Hypothek nur neueres Grundstück in Alt-Leipzig zu 5% Zinsen dauernd auszuleihen. Meld. u. T. E. 14 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

10 000 M., 12 000 M. und 25-40 000 M. gegen II. Hypothek an Stadgrundstücken anzuleihen durch Max Schubert, Johannisstraße 8.

Finanzierungen. Ausländische Finanzgesellschaft mit großem Kapital übernimmt die Finanzierung von Bergwerken, Spinnereien, Webereien, Porzellanfabriken, Ziegeleien, Glasfabriken, Maschinenfabriken, wie überhaupt Betrieben dieses und ähnlichen Genres zu äußerst günstigen Bedingungen.

Effekten-Börse! Gute Industriepapiere mit großem Gewinn werden Ihnen von eingeführter Persönlichkeit nachgewiesen, wenn Sie Ihre Adresse mitteilen unter J. 353 Allgem. Anzeigen-Büro, Leipzig, Markt 6.

Hypotheken-Zentrale am Amtsgericht, Peterstraße 10. Inhaber: Max Benkert, dent. Bürgermeister und Spart.-Dir. Für Darleiher.

Kostenloser Nachweis sicherer I. und II. Hypotheken. Grundstücks-Verwaltungen. Jahrl. Juli 1910, auch später ca. 300 000 Mark zu 4-4 1/4%.

200-300 000 Mark gegen gute I. Hypothek in einem hohen lohnenden Geschäft gesucht Banker's Hypotheken-Zentrale, Peterstraße 10.

12,000 Mark gegen prima II. Hypothek auf Leipziger Grundstücken eventuell auch Borsdorfer Grundst. per sofort od. später anzuleihen. F. Krödel, Warfarenstraße 6, Leipzig 2006.

Mk. 10 000 II. Hypothek auf gutes Grundstück Leipziger oder borsdorfer Gebiet, wenn 200 A Grundbesitz getragen werden, sofort zu vergeben, bitte Straße und Nummer angeben. Wäberer u. C. 8859 an Hansenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Kaufgesuche. 36 Jahre größeres Hausgrundstück, wenn mein in Wetzlar, mit am Borsdorfer Bahnhof gelegenes schattiges Areal als Kaufobjekt gesucht. Off. u. L. 2091 an die Expedition dieses Blattes.

Rittergut in der Lausitz oder Nähe zu kaufen gesucht, zahlte bis 200 000 A in bar an. Größe bis 1 Million Mark. Bevorzugt werden Offerten, bei welchen mein in besser Lage Leipziger gelegenes, nur kritisch behandeltes Grundstück, vollwertig mit angenommen wird; hierbei würde aber auch die vorerwähnte Auszahlung in bar erfolgen können. Ausführliche Offerten unter R. 2052 an die Expedition dieses Blattes.

Kaufe Zinshaus in guter Lage, falls mein Areal in Leutzsch mit in Zahlung genommen wird. Ausführliche Besitzersofferten unter R. E. 76 an die Expedition dieses Blattes.

Kaufgesuch. Zur Kapitalanlage geeignetes Grundstück oder Hofgrundstück wird mit größter Eile zu kaufen gesucht. Es kann auch ein Ackergrundstück sein. Offerten u. Offiz. u. D. 89 an die Exped. d. Bl. erb. 07200.

Fleischerei-Grundstück mit gutgehender Fleischerei wird zu kaufen gesucht, wenn hervorragendes schönes Wohngrundstück mit großem Garten, in der Ober-Lößnitz bei Dresden gelegen, mit angenommen wird. Das Grundstück darf vorzüglich als Kaufobjekt für Rentier u. Kauf. Offerten unter R. 2088 Expedition dieses Blattes.

Im Südviertel suche ein gut verzinshohes Grundstück mit nicht zu großer Wohnung, (bis höchstens 4 000.-) und Garten sofort zu kaufen. Gest. Angebote erbitte ant. A. D. 78 an die Exped. d. Bl. 07200.

Rittergut im Königreich Sachsen oder angrenzenden Landesteilen wird zu kaufen gesucht, und sollen Besitzer umgehend ausführliche Aufstellungen unter U. 2055 an die Expedition dieses Blattes kommen lassen.

Rittergut in guter Lage wird mit 200 000 A Kaufzahlung zu kaufen gesucht und werden ausführliche Offerten unter Angabe der Größe, Lage, Grundbesitzverteilung oder Steuerentlasten, wie auch Preis und Belastung erbeten. Off. unter S. 2049 an die Expedition dieses Blattes.

Waldgut, auch größeres Objekt bis zu 4000 Morgen mit guten Weiden, und größerer Auszahlung, evtl. voller Kaufzahlung, guter Jagd und Verbindung mit Leipzig, Dresden, Berlin, gesucht. Es wird hier geist auf Herrenhaus oder Schloss, letzteres bevorzugt. Die Lage ist in jedem Hinsicht günstig. Ausführliche Angaben mit genauer Beschreibung unter R. 2046 an die Expedition dieses Blattes.

Hauskauf. Zu kaufen gesucht wird ein mindestens mit 6% verzinshohes Haus in der Breite von 60 000-80 000 A, wenn bis zu 8000 A Anzahlung genügt. Offerten unter Offiz. u. D. 87 an die Expedition dieses Blattes.

Rittergut in der Lausitz oder Nähe zu kaufen gesucht, zahlte bis 200 000 A in bar an. Größe bis 1 Million Mark. Bevorzugt werden Offerten, bei welchen mein in besser Lage Leipziger gelegenes, nur kritisch behandeltes Grundstück, vollwertig mit angenommen wird; hierbei würde aber auch die vorerwähnte Auszahlung in bar erfolgen können. Ausführliche Offerten unter R. 2052 an die Expedition dieses Blattes.

Kaufe Zinshaus in guter Lage, falls mein Areal in Leutzsch mit in Zahlung genommen wird. Ausführliche Besitzersofferten unter R. E. 76 an die Expedition dieses Blattes.

Kaufgesuch. Zur Kapitalanlage geeignetes Grundstück oder Hofgrundstück wird mit größter Eile zu kaufen gesucht. Es kann auch ein Ackergrundstück sein. Offerten u. Offiz. u. D. 89 an die Exped. d. Bl. erb. 07200.

Fleischerei-Grundstück mit gutgehender Fleischerei wird zu kaufen gesucht, wenn hervorragendes schönes Wohngrundstück mit großem Garten, in der Ober-Lößnitz bei Dresden gelegen, mit angenommen wird. Das Grundstück darf vorzüglich als Kaufobjekt für Rentier u. Kauf. Offerten unter R. 2088 Expedition dieses Blattes.

Im Südviertel suche ein gut verzinshohes Grundstück mit nicht zu großer Wohnung, (bis höchstens 4 000.-) und Garten sofort zu kaufen. Gest. Angebote erbitte ant. A. D. 78 an die Exped. d. Bl. 07200.

Rittergut im Königreich Sachsen oder angrenzenden Landesteilen wird zu kaufen gesucht, und sollen Besitzer umgehend ausführliche Aufstellungen unter U. 2055 an die Expedition dieses Blattes kommen lassen.

Rittergut in guter Lage wird mit 200 000 A Kaufzahlung zu kaufen gesucht und werden ausführliche Offerten unter Angabe der Größe, Lage, Grundbesitzverteilung oder Steuerentlasten, wie auch Preis und Belastung erbeten. Off. unter S. 2049 an die Expedition dieses Blattes.

Waldgut, auch größeres Objekt bis zu 4000 Morgen mit guten Weiden, und größerer Auszahlung, evtl. voller Kaufzahlung, guter Jagd und Verbindung mit Leipzig, Dresden, Berlin, gesucht. Es wird hier geist auf Herrenhaus oder Schloss, letzteres bevorzugt. Die Lage ist in jedem Hinsicht günstig. Ausführliche Angaben mit genauer Beschreibung unter R. 2046 an die Expedition dieses Blattes.

Hauskauf. Zu kaufen gesucht wird ein mindestens mit 6% verzinshohes Haus in der Breite von 60 000-80 000 A, wenn bis zu 8000 A Anzahlung genügt. Offerten unter Offiz. u. D. 87 an die Expedition dieses Blattes.

Vertical text on the right edge of the page, including various small notices and advertisements.

Deutsch-Ueberseeische Elektricitäts-Gesellschaft, Berlin.

Bilanz am 31. Dezember 1909.

Table with columns for Aktiva (Aktien, Bausparen, etc.) and Passiva (Kapital, Reserven, etc.) showing financial data for the company.

Gewinn- und Verlust-Konto am 31. Dezember 1909.

Table showing profit and loss account with columns for Soll (Debit) and Haben (Credit) for various expenses and income.

Wir haben die in Berlin geführten Bücher der Gesellschaft einer Prüfung unterzogen und bestätigen, dass sich aus denselben vorstehende Bilanz...

Th. Veyer. Deutsche Treuhand-Gesellschaft. Uhlmann. Focke.

Kalliope Musikwerke Aktiengesellschaft, Leipzig.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der am Donnerstag, den 30. Juni 1910, nachmittags 3 1/2 Uhr in den Geschäftsräumen der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt zu Leipzig, Brühl 75/77, stattfindenden...

ausserordentlichen Generalversammlung

- 1. Beschlusseffung über den Erwerb eines Unternehmens außerhalb Leipzigs... 2. Beschlusseffung über Erhöhung des Grundkapitals von 1.000.000 M. auf 1.350.000 M....

Kalliope Musikwerke Aktiengesellschaft. Der Aufsichtsrat: de Liagre, Böhmer.

Die am 1. Juli ers. fälligen Zinsscheine unserer Pfandbriefe werden bereits vom 15. Juni ers. ab bei unserer Kasse sowie sämtlichen Pfandbrief-Verkaufsstellen der Bank eingelöst.

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank. Berliner Hypothekbank Aktiengesellschaft.

Verkäufe.

H. Eckstein, Leipzig, Dorotheenstr. 2, III. Teleph. 1644.

Grundstücksvermittlung für Hausgrundstücke in jeder Lage, Baupläne, Areal, Villengrundstücke, Wasserumleitung, Hypothekendarstellung, Hausverwaltung, Finanzierungen, Leihobjekte jeder Art und in jeder Lage, jederzeit zur Verfügung.

Gohlis Bauareal Wahren für Wohnhäuser 3 u. 4 Geschoss Bauweise, für Fabriken mit Gleisanschl.

Fabrik-Areale mit Gleisanschluss im Stadtgebiet sowie in der näheren Umgebung, für alle Betriebe geeignet.

Verkäufe Rittergut i. Mchl., 3 km von Stadt und Bahn, ca. 2100 Hektar Areal, davon ca. 1100 Hektar erntefähig, Weizen- oder 400 Hektar Weiz. u. Rogg., 15 Gemüß, Heil Wald (Eich, Buch), großbr. Hoch- und Niederwald, moß. Weideland, brüt. Zwentur.

Rittergutsverkauf. Bestände mehr in der Nähe von Wahren, 3 km von Bahnstation entfernt liegendes ca. 1200 Hektar großes Rittergut (ca. 600 Hektar) mit bester Wohn- und Gutsbesitzers-Verbindung.

zum Preis von 500 000 Mk. bei einer Anzahlung von 200 000 M. Das Rittergut ist nur erheblich belastet und seit langen Jahren in der Familie. Verkauf erfolgt franklos/abhand.

Hochherrschaftliches Villengrundstück im Westen von Leipzig, mit hervorragendem hübschen Park und Villa, ist umhüllt höher zu einem Preis zu verkaufen, welcher ungefähr 1/3 der Selbstkosten beträgt.

Unweit der Dresdner Strasse ist ein Eckhaus, vor ca. 10 Jahren erbaut, 3 Wohnungen in der Etage, mit guter Verzinsung veräußert. Gef. Offerten unter O. E. 33 an die Expedition dieses Blattes.

Fertige Fabrikbauplätze in Gutsdorf mit Vieh, in verschiedenen Größen, zu verkaufen durch Albin Richter & Co., Promenadenstr. 6.

Seltene Gelegenheit. Verkauft Verhältnisse halber mein über 6% verzinsl. Haus, 8 Zitr. Front, Part. u. 3 Etagen, mit 8 Wohnungen, sofort steigerungsfähigen Mieten, für den billigen Preis von 47 000 M. bei wenig Anzahlung. Brandasse 38 200 M. Areal 520 Qm.

für Droschkenbesitzer. Leipzig-Plagwitz, Nähe Bahnhof, modernes 6% 1000 Zinshaus unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Passend für Erholungsheim Jagdgelegenheit. Flottgehender Gasthof mit kleinem Saal, Fremdenzimmer, 2 Gesellschaftszimmern, Obst- und Gemüsegarten usw. ist für 38 500 M. zu verkaufen. 12 Jahre im Besitz. Bräunerei gewährt Unterzählung. Gef. Offerten unter M. E. 66 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Mein selbstgebautes an der westlichen Promenade gel. Zinsgrundstück mit herrschaftlichen Wohnungen (Küche, Bad, Warmwasserheizung, Heizkesselanlage, elektr. Personenaufzüge etc.) veräußert sofort mit 30 000 M. Anzahlung. Nehme evtl. gut gelegenen Bauplatz mit in Zahlung. Das Grundstück eignet sich auch für Geschäftszwecke sehr, da Einfahrt, Stallung für 3 Pferde, Aufstiegsstube und große Lagerstätte vorhanden. Gef. Off. erb. u. A. D. 75 Exp. d. Bl. 0751

Für Fabrikanten geeignet. Inhaber Unternehmungen halber veräußere ich mein gering bebautes, vor einigen Jahren neu erbautes Fabrikgrundstück dicht am Bahnhof, Borsdorferstraße mit Leipzig gelegen, bin auch bereit, ein oder mehrere Grundstücke mit anzunehmen. Offerten u. H. 302 an die Expedition dieses Blattes.

Villenplätze in Borsdorf mit großem Holzbestand billig zu verkaufen. Max Schubert, Johannstraße 8.

Arealanteil von größerem Komplex für 1 A 50 q pro qm veräußert halber zu verkaufen. Lage vorzüglich, und Verwertung bald gesichert, da Bebauungsplan teilweise genehmigt ist.

Areal. Ideeller Anteil wird besonderer Berücksichtigung wegen veräußert u. l. Erblasserpreis abgegeben. Erbschaftlich 12 000 M. Preis pro qm 1 A 50 q. Röhren u. S. D. 88 Expedition d. Blattes.

Probsteuben ist ein unmittelbar am Dorfwall gelegener ca. 5000 qm großer Landhaus-Bauplatz unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Areal ist bereits umzäunt.

ca. 16 000 qm Areal in Böhlitz-Ehrenberg-Leutzsch per sofort preiswert zu verkaufen. Nehme Zinshaus etc. mit in Zahlung. Gef. Off. u. R. E. 75 an die Exp. d. Bl.

Villen in Konnewitz für 68 000 M. u. 30 000 M. in Gutsdorf für 65 000 M. in Plagwitz für 135 000 M. in Schleißhau für 33 000 M. u. a. m. verkauft preiswert.

Villenverkauf. Ich veräußere meine in Rauschhof gelegene Villa mit schön angelegtem Garten, nehme Hypothek oder Grundstück, möglichst in nächster Nähe, belegen, mit an, Anzahlung wird nicht gefordert, aber auch nicht verlangt. Offerten unter J. 2085 an die Exp. d. Bl.

Nähe Markthalle gutes 6%iges Wohnhaus, mit herrschaftl. Kichen, u. gützl. Beibung, zu verkaufen. F. Krödel, Markthallenstr. 8, Telefon 2006.

Landhaus, in neuest. Bauart erbaut, 1 f. Familie wohnend, ev. noch etwas zu verm., mit großem Garten, Obst, Zierpflanzen, preiswert zu verkaufen. Gustav Munkelt, Gutsd. 148.

Nähe Thomasing ist ein solld gebautes besseres Hausgrundstück mit Vieh für 120 000 M. zu verkaufen. Röhren bei Albin Richter & Co., Promenadenstr. 6.

Funkenburgstraße. Schönes Haus für 4 Familien mit Obst, Wohnungen 1400 bis 1700 M. veräußert halber zu verkaufen. Röhren bei Albin Richter & Co., Promenadenstr. 6.

Raunhof. Mehrere Landhäuser mit schönem großen Garten in den Besitzungen von 22 000 bis 40 000 M., davon eins mit Wasserleitung, parken für Pensionat, Kesseler usw., unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch Albin Richter & Co., Leipzig, Promenadenstr. 6.

Im Westviertel nahe Johannisplatz - ist Zinsgrundstück mit kleinen Wohnungen (700 bis 950 M.) bei 6% Bruttoverzinsung und 20 000 M. Anzahlung zu verkaufen. Anfragen unter P. D. 104 an die Expedition dieses Blattes.

Existenz. Hässliches Zinshaus in Hamburg bei 40 000 Mark Anzahlung zu verkaufen. M. 10,000. Verdienst pro Jahr. Otto Krause, Hamburg, Kaiser-Wilhelm-Str. 61.

Existenz. Im Osten Leipzigs sind zwei größere zusammenhängende Zinsgrundstücke mit Stallungen, großen Höfen und mit kleinen Wohnungen - alles in bester baulicher Verfassung - mit reichlich 6% Brutto-Verzinsung - 5. 40 000 M. 50 000 M. Anzahlung zu verkaufen. Verkaufserlös wird gegen 3 1/2% Verzinsung laienjährig fest behalten. Röhren bei R. D. 108 an die Exp. d. Bl.

Niederlöbnitz. Mein sehr schön gelegenes Eckgrundstück, nahe Straßenbahn und Bahnhof, mit schönem Garten usw., veräußert für 32 000 M. - bei 6000 bis 8000 M. Anzahlung - 38 000 M. l. Hypothek - 35 000 M. gute Grundstücke, nehme mit in Zahlung. Gef. Offerten erbeten u. A. D. 74 an die Expedition dieses Blattes.

Anger. Im vorderen Teile Leipzigs-H. haben wir schönes solld Haus, das sich einschließlich der Kaufkosten noch mit 6% verzinst, bei 6-80 0 M. Anzahlung für 67 000 M. zu verkaufen. Albin Richter & Co., Promenadenstr. 6.

Gohlis. Neues 3-familienhaus ist für 65 000 M. zu verkaufen. Obert. wird gute Hypothek oder l. Objekt mit angenommen. Albin Richter & Co., Leipzig, Promenadenstr. 6.

Zinshaus über 6% kringend, in Hauptverkehrsstraße erbaut, schön, mit Garten u. äußerst billigen Mieten von 250 bis 300 M. ist bei ca. 6000 M. Anzahlung für 48 000 M. zu verkaufen. Eine weitere Selbstkäufer erbeten Röhren unter M. E. 71 in der Exp. d. Bl.

Hotel (1. Haus am Platz). Meist am Markt, 10 Fremdenzimmer, schönes Restaurant, Garten, Wasserpumpe, elektr. Licht usw., Umsatz 40 000 M., ist eine andere Unternehmung halber für 90 000 M. zu verkaufen. Gef. Off. unter M. E. 74 Expedition dieses Blattes.

Grundstücksversteigerungen im Juli.

Table with 4 columns: Name und Stand des Grundstücks, Lage des Grundstücks, Grundfläche, Kaufpreis.

Warenmärkte.

Warenmärkte. Getreide, Mehl, Öl, Zucker, etc. Preise für verschiedene Waren.

Table with 4 columns: Ware, Einheit, Preis, Notiz.

Warenmärkte. Getreide, Mehl, Öl, Zucker, etc. Weitere Preisangaben und Notizen.

Warenmärkte. Getreide, Mehl, Öl, Zucker, etc. Weitere Preisangaben und Notizen.

Warenmärkte. Getreide, Mehl, Öl, Zucker, etc. Weitere Preisangaben und Notizen.

Warenmärkte. Getreide, Mehl, Öl, Zucker, etc. Weitere Preisangaben und Notizen.

Warenmärkte. Getreide, Mehl, Öl, Zucker, etc. Weitere Preisangaben und Notizen.

Warenmärkte. Getreide, Mehl, Öl, Zucker, etc. Weitere Preisangaben und Notizen.

Warenmärkte. Getreide, Mehl, Öl, Zucker, etc. Weitere Preisangaben und Notizen.

Table with 4 columns: Ware, Einheit, Preis, Notiz.

Table with 4 columns: Ware, Einheit, Preis, Notiz.

Warenmärkte. Getreide, Mehl, Öl, Zucker, etc. Weitere Preisangaben und Notizen.

Warenmärkte. Getreide, Mehl, Öl, Zucker, etc. Weitere Preisangaben und Notizen.

Warenmärkte. Getreide, Mehl, Öl, Zucker, etc. Weitere Preisangaben und Notizen.

Warenmärkte. Getreide, Mehl, Öl, Zucker, etc. Weitere Preisangaben und Notizen.

Warenmärkte. Getreide, Mehl, Öl, Zucker, etc. Weitere Preisangaben und Notizen.

Warenmärkte. Getreide, Mehl, Öl, Zucker, etc. Weitere Preisangaben und Notizen.

Warenmärkte. Getreide, Mehl, Öl, Zucker, etc. Weitere Preisangaben und Notizen.

Warenmärkte. Getreide, Mehl, Öl, Zucker, etc. Weitere Preisangaben und Notizen.

Notierungen der Produktbörse zu Chemnitz. Preise für verschiedene Produkte.

Table with 4 columns: Ware, Einheit, Preis, Notiz.

Notierungen der Produktbörse zu Chemnitz. Weitere Preisangaben und Notizen.

Notierungen der Produktbörse zu Chemnitz. Weitere Preisangaben und Notizen.

Notierungen der Produktbörse zu Chemnitz. Weitere Preisangaben und Notizen.

Notierungen der Produktbörse zu Chemnitz. Weitere Preisangaben und Notizen.

Notierungen der Produktbörse zu Chemnitz. Weitere Preisangaben und Notizen.

Notierungen der Produktbörse zu Chemnitz. Weitere Preisangaben und Notizen.

Notierungen der Produktbörse zu Chemnitz. Weitere Preisangaben und Notizen.

Notierungen der Produktbörse zu Chemnitz. Weitere Preisangaben und Notizen.

Notierungen der Produktbörse zu Chemnitz. Weitere Preisangaben und Notizen.

Table with 4 columns: Ware, Einheit, Preis, Notiz.

Notierungen der Produktbörse zu Chemnitz. Weitere Preisangaben und Notizen.

Notierungen der Produktbörse zu Chemnitz. Weitere Preisangaben und Notizen.

Notierungen der Produktbörse zu Chemnitz. Weitere Preisangaben und Notizen.

Notierungen der Produktbörse zu Chemnitz. Weitere Preisangaben und Notizen.

Notierungen der Produktbörse zu Chemnitz. Weitere Preisangaben und Notizen.

Notierungen der Produktbörse zu Chemnitz. Weitere Preisangaben und Notizen.

Notierungen der Produktbörse zu Chemnitz. Weitere Preisangaben und Notizen.

Notierungen der Produktbörse zu Chemnitz. Weitere Preisangaben und Notizen.

Advertisement for SLUB (Städtische Leihbibliothek) with text 'Wir führen Wissen.' and a logo.

PROSPEKT

über nom. M 1300 000.— Aktien

Riquet & Co. Aktiengesellschaft in Gautzsch bei Leipzig

1300 Stück à M 1000.— Nr. 1 bis 1300.

Die Aktiengesellschaft unter der Firma „Riquet & Co. Aktiengesellschaft“

ist durch Gesellschaftsvertrag vom 18. März 1906, mit Nachtrag vom 9. Mai 1906, errichtet und am 16. Juni 1906 in das Handelsregister des Königl. Amtsgerichts zu Leipzig eingetragen worden.

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Gautzsch bei Leipzig, mit Zweigniederlassung in Leipzig; die Dauer derselben ist auf eine bestimmte Zeit nicht beschränkt.

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme und Fortführung des seit dem Jahre 1745 bestehenden Geschäftes der Firma Riquet & Co. in Leipzig und Gautzsch, wie überhaupt der Betrieb des Handels mit Tee, Kakao, Schokolade, Waffeln, Eis- und Bonbonwaren und ähnlichen Artikeln, sowie die 1890 ausgesprochene Fabrikation von Kakao, Schokolade, Waffeln und ähnlichen Artikeln, auch der Erwerb und der Betrieb damit zusammenhängender Geschäfte und Unternehmungen bezw. die Beteiligung an solchen.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt bei deren Errichtung nom. M 1 000 000.— und wurde durch Beschluß der Generalversammlung vom 8. Mai 1908 um nom. M 300 000.—, mit Dividendenberechtigung vom 1. Juli 1908 an, erhöht. Das erzielte Agio, abzüglich des Abschusses und der durch die Emission entstandenen Kosten, wurde mit M 65 402,60 dem ordentlichen Reservefonds zugewandt, so daß dieser mit der heutigen außerordentlichen Befreiung die gesetzlich erforderliche Höhe von 10% des Aktienkapitals gleich M 130 000.— erreicht hat. Für Reserve- und Dispositionsfonds sowie Abschreibungen sind innerhalb der vergangenen fünf Geschäftsjahre in Summe M 502 126,77 ausgesetzt worden.

Der Beschluß, betreffend die Ausgabe der M 300 000.— neuen Aktien ist am 19. Mai 1908 und die erfolgte Erhöhung des Grundkapitals am 20. Juli 1908 in das Handelsregister des Königl. Amtsgerichts eingetragen worden.

Das neue Kapital fand besondere Verwendung zur Errichtung eines Neubaus und zur Beschaffung neuer Maschinen. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt nun M 1 300 000.—, einzeteilt in 1300 Stück auf den Inhaber lautende, voll einzahlbare Aktien zu je M 1000.— Nr. 1—1300, welche unter sich gleichberechtigt sind. Sie tragen die faktualisierten Nachschriften des Vorstandes und des Vorsitzenden des Aufsichtsrates.

Den Aktien sind Gewinnausschüttungen bis 1924 und ein Erneuerungsfonds beigelegt. Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern, die durch den Aufsichtsrat ernannt werden. Gegenwärtig bilden den Vorstand die Herren Kommerzienrat Paulus Burckhardt in Gautzsch und Max Burckhardt in Leipzig, welche, jezt selbständig, die Firma leiten.

Der von der Generalversammlung zu wählende Aufsichtsrat besteht aus 3 Mitgliedern. Die Generalversammlung kann die Zahl der Mitglieder bis auf 7 erhöhen. Die Wahl gilt auf die Dauer von 3 Jahren. Zurzeit bilden den Aufsichtsrat folgende Herren:

- Hugo Gerstmann, Kaufmann, Leipzig, Vorsitzender. Philipp Seidel, Gaußsch (Wirtshaber der Firma Dr. Kram Seidel in Leipzig), stellvertretender Vorsitzender. Emil Proßlich, Privatmann, Altenburg, S.M.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten außer dem Erfolg der bei Ausübung ihrer Pflichten entstandenen baren Auslagen eine jährliche, über Handlungskosten-Konto zu verbuchende Entschädigung von je M 1000.— Das Geschäftsjahr umschließt den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember.

Die ordentliche Generalversammlung findet alljährlich innerhalb der ersten 6 Monate nach Ablauf des Geschäftsjahres in Leipzig oder Gaußsch statt. Sie wird durch öffentliche Bekanntmachung unter Angabe der Tagesordnung in den Geschäftsblättern einberufen. Zwischen der Bekanntmachung und dem Tage der Generalversammlung müssen mindestens 3 Wochen inne liegen.

Aktioneure, die an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben ihre Aktien spätestens am 2. Werktage vor der Generalversammlung bis 6 Uhr abends bei der Gesellschaftskasse oder bei anderen in der öffentlichen Bekanntmachung

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1909 lauten:

Table with 4 main sections: Aktiva Bilanz per 31. Dezember 1909, Passiva Bilanz per 31. Dezember 1909, Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1909, and a line graph showing financial trends.

Gaußsch und Leipzig, im Mai 1910.

nom. M 1300 000.— Aktien der Riquet & Co. Aktiengesellschaft

in Gautzsch bei Leipzig 1300 Stück zu je M 1000.— Nr. 1 bis 1300

zum Börsenhandel an der Leipziger Börse zugelassen worden und gelangen dorthin erstmalig am

15. Juni 1910

zum Handel und zur Notiz,

Gaußsch bei Leipzig, den 8. Juni 1910.

Riquet & Co. Aktiengesellschaft.

Der Vorstand:

P. Burckhardt, M. Burckhardt.

Riquet & Co. Aktiengesellschaft

in Gautzsch bei Leipzig 1300 Stück zu je M 1000.— Nr. 1 bis 1300

Riquet & Co. Aktiengesellschaft.

Zum Neubau eines Schauspielhauses in Dresden

bringt die „Neudeutsche Bauzeitung“, das Organ des Bundes Deutscher Architekten...

Das dem Bauprogramm des Projektes mag erwähnt sein, daß der verhältnismäßig kleine Bauplatz, der in günstiger Lage Dresdens...

Die Schwierigkeit der Aufgabe lag ferner darin, daß der Bauplatz mit seiner Anlage nach der Oststraße liegt, nach welcher möglichst die Hauptfassade des als Verkehrsmittelpunkt geltenden Volkstheaters an der Oststraße in Dresden liegt...

Die Arbeiten Professor Düllers und der Herren Kollow & Kühne (beide Bewerber wurden mit gleichen Preisen bedacht und ihre Entwürfe in gleicher Weise für die Ausführung in Aussicht genommen) wurden diesen Anforderungen in vollstem Maße gerecht.

Die Arbeiten Professor Düllers und der Herren Kollow & Kühne (beide Bewerber wurden mit gleichen Preisen bedacht und ihre Entwürfe in gleicher Weise für die Ausführung in Aussicht genommen) wurden diesen Anforderungen in vollstem Maße gerecht.

Im Inneren des Theaters bedingt die geringe Tiefe eine mehr übereinanderliegende der einzelnen Räume; so ist das Parkett über die Eingangsflächen und Garderoben gelegt.

Der Bühnenraum erhielt den schon erwähnten Kuppelkuppel, eine Anordnung, die wesentlich zu einer künstlerischen Gestaltung des Bühnenbildes beiträgt und ein schillerndes und freieres Bühnenbild beim Szenenwechsel ermöglicht.

Das Vitalprinzip der Wahrheit.

Ueber obenstehendes Thema sprach im stad. phil. Josephischen Verein in Leipzig der bekannte Berliner Philosoph Professor Georg Simmel.

Der Redner ging von gewissen Tatsachen des tierischen Seelenlebens aus. Auch für Tiere muß es Wahrheit und Irrtum geben. Das Tier wird diejenige Vorstellung als wahr angesehen, auf Grund deren es „richtig“, also mit Nutzen oder zweckmäßig handelt.

Das nicht, auch den menschlichen Wahrheitsbegriff dahin umzuwenden, daß nicht ein Handeln, resultierend aus wahren Vorstellungen, ein richtiges Handeln ist, sondern daß sich umgekehrt eine Vorstellung als wahr erweist, wenn sie in ihrer Wirkung nützlich ist.

Wird man historische Stützen, so ist auf Helmholtz und Kant weiterzugehen. Wenn Helmholtz die wahre Vorstellung auffaßt als Symbol der Dinge an sich, so ist jetzt die wahre Vorstellung als Symbol des Prozesses zu definieren.

Reiseführer.

(Unter dieser Rubrik, abgesehen vom Literaturteil, werden wir alle unsere jugendlichen Reiseführer in Zukunft besprechen.)

Neuere Reiseführer: Thüringens und Frankenswald. 3. Ausgabe. 2. Auflage 1910. Große Ausgabe. Mit 19 Karten, 19 Plänen und 2 Panoramen. In 2 Bänden gebunden 2. M 75 Pf. — Kleine Ausgabe. Mit 3 Karten und 13 Plänen. Kartografiert 1. M 75 Pf. — Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Mit Vergnügen stellen wir fest, daß dieser nunmehr bereits in 20. Auflage erschienene beliebte Führer durch Thüringens und Frankenswald mit der gleichen Sorgfalt und Zuverlässigkeit bearbeitet worden ist, die alle Bände der Weidmannschen Reisebücher nachgerade werden dürfen.

Das Bayerische Hochland mit dem Müggel, das angrenzende Tiro- und Salzburger nebst Salzammergut. Von Th. Trautwein. 14. Auflage, bearbeitet von Anton Edlinger und Heinrich Sch. Mit 34 Karten und Plänen. Wien 1910, V. Edelingers Verlag. 4 M. — 4,80 Kronen.

Das vorliegende, in allen Kreisen der Alpenreisenden als „Kleine Trautwein“ bekannte, ausgezeichnete Reiseführerbuch ist jedoch in 14. Auflage erschienen, deren Ergänzung im Verein mit dem Herausgeber wieder Herr Heinrich Sch. der bekannte Alpenist und ausgezeichnete Schriftsteller der Veröffentlichungen des D. u. O. Alpenvereins, beigestiftet hat.

Die anerkannten Vorzüge der Trautweinschen Reisebücher: größte Zuverlässigkeit und knappe Fassung, werden die Freunde des Buches auch in dieser neuen Ausgabe ungeschwächt wiederfinden. Der „Kleine Trautwein“ führt den Reisenden durch die reizvollsten Gebiete des bayerischen Hochgebirges, vom Bodensee bis zur Salzaal und der vielgestaltigen Kalkalpen von Nordtirol und Salzburg, sowie durch das herrliche Salzammergut.

Reise und Verkehr.

Mittelmeerfahrten und die für diesen anfallenden Nebenkosten der Luftschiffe bieten immer einen besonderen Reiz. Besonders begünstigt sind die Reisen und Überfahrten aus lang verregneten Zeiten.

Aus Bädern und Kurorten.

Das Wetter. Am 15. d. M. tritt die kalte Westwindperiode ein. Die Temperatur sinkt im Laufe des Tages auf 10 Grad Celsius.

Das Wetter. Am 15. d. M. tritt die kalte Westwindperiode ein. Die Temperatur sinkt im Laufe des Tages auf 10 Grad Celsius.

7.45 L.) in 24 Stunden, von Salzburg aus (Abfahrt 7.04 Uhr früh) ebenfalls die Müggel in 3 Stunden zu erreichen. Die Stadt selbst bietet in ihrer unmittelbaren Gegend interessante Sehenswürter aus dem Mittelalter, während im Bereich der Müggel, die als einzig in Deutschland bestehende Müggelturminsel und die Müggelseeinsel im Vordergrund stehen.

Wichtig. Die zur Eröffnung des Kurbetriebes gegebene Korbhüt „Der Junke Punkt“ hat Abhaltung und Preiserhöhe der Kurverwaltung und der Kurverwaltung.

Wichtig. Die zur Eröffnung des Kurbetriebes gegebene Korbhüt „Der Junke Punkt“ hat Abhaltung und Preiserhöhe der Kurverwaltung und der Kurverwaltung.

Kunstkalender.

Leipziger Stadttheater. Im neuen Theater gelangen heute Donnerstag 8. Vorstellung im Wagner-Stylus „Die Meistersinger von Nürnberg“ zur Aufführung.

Wetterkarte vom 8. Juni.



Witterungsübersicht: Unter dem Einflusse des von der grünen Teil von Mitteleuropa einmündenden barometrischen Maximum dauert längs der deutschen Küste die trockene, heitere Witterung fast unverändert fort.

Wetteraussichten: Vorwiegend heiter, am Tage heiss, dazwischen strichweise Gewitter.

Königl. Sächs. Landes-Wetterwarte zu Dresden.

Table with columns: Station, Beobachtet, Maximum, Minimum, Wind, Niederschlag. Data for various stations in Saxony.

Wetterbeobachtungen in Leipzig.

Table with columns: Station, Beobachtet, Maximum, Minimum, Wind, Niederschlag. Data for Leipzig.

Der 7. Juni war wiederum ein ausserordentlich gewitterreicher Tag. Wenige Stationen konnten nur ferne Gewitter melden.

Wichtig. Die zur Eröffnung des Kurbetriebes gegebene Korbhüt „Der Junke Punkt“ hat Abhaltung und Preiserhöhe der Kurverwaltung und der Kurverwaltung.

Vergnügungen.

Erntedankfest - Theater. (Sonntags-Saison.) Die übermüde Darsteller „Nobelen in Kassel“, die alljährlich großen Erfolg haben, bringen auch heute wiederum zur Aufführung „Erntedankfest“ mit der Rolle des Reichthums, sowie im Hochland Musik Fest zu haben.

Erntedankfest - Theater. Die ursprüngliche Gestalt von Max Kretschmer, „Erntedankfest“, gelangt alljährlich zur Aufführung. Hierbei tritt nach einer Anzahl erfolgreicher Aufführungen ein neues Ensemble auf.

Der Leipziger Musikverein ist heute Donnerstag der „Mittelmeerfahrten“ mit 4 Uhr nachmittags mit 6 bis 11 Uhr abends (Preis 1.00) unter der Leitung des Kapellmeisters Dr. C. C. Schütz nach der Opern-Regie von Dr. C. C. Schütz nach der Opern-Regie von Dr. C. C. Schütz.

Erntedankfest - Theater. Die ursprüngliche Gestalt von Max Kretschmer, „Erntedankfest“, gelangt alljährlich zur Aufführung. Hierbei tritt nach einer Anzahl erfolgreicher Aufführungen ein neues Ensemble auf.

Erntedankfest - Theater. Die ursprüngliche Gestalt von Max Kretschmer, „Erntedankfest“, gelangt alljährlich zur Aufführung. Hierbei tritt nach einer Anzahl erfolgreicher Aufführungen ein neues Ensemble auf.

Bericht des Berliner Wetterbureaus vom 8. Juni.

Table with columns: Station, Luftdruck, Windrichtung, Windstärke, Temperatur. Data for various stations in Berlin and surrounding areas.

Witterungsübersicht: Unter dem Einflusse des von der grünen Teil von Mitteleuropa einmündenden barometrischen Maximum dauert längs der deutschen Küste die trockene, heitere Witterung fast unverändert fort.

Wetteraussichten: Vorwiegend heiter, am Tage heiss, dazwischen strichweise Gewitter.

Gewitter melden. Niederschläge traten überall auf.

Die Temperatur war noch immer hoch, übersteigt aber um Mittag nur 28.9 Grad C in Leipzig. Der Luftdruck war übernormal. Die Winde waren schwach und wechselten häufig die Richtung.

Wetterbeobachtungen in Leipzig.

Table with columns: Station, Beobachtet, Maximum, Minimum, Wind, Niederschlag. Data for Leipzig.

Der 7. Juni war wiederum ein ausserordentlich gewitterreicher Tag. Wenige Stationen konnten nur ferne Gewitter melden.

